

**Tageszeitung der K.P.D. / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostsachsen**  
Beilagen: Der Rote Stern, Die Kommunistin, Der kommunistische Gewerkschafter, Der kommunistische Genossenschaftler, Wirtschaftliche Rundschau, Kunst und Wissen

Bezugssatz für den Monat drei Haush 2 RM. (halbmonatlich 1 RM); durch die Post bezogen monatlich 2 RM. (ohne Aufstellungsgebühr) / Verlag: „Arbeiterstimme“, Dresden-Alt. / Geschäftsstelle und Expedition: Überdachungshofstr. 2 / Herausgeber-Sammelnummer 14191 / Postscheckkonto Dresden Nr. 13258, Emil Schlegel-Schiffleitung: Dresden-Alt. Güterbahnhofstr. 2 / Herauspe: Amt Dresden Nr. 17259 / Druckanstalt: „Arbeiterstimme“ Dresden / Sprachstunden der Redaktion: Wochentags 4-6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

**Einzelgenpreis:** Die neuunmal geplattete Nonpareilzelle oder deren Raum 0,30 RM., für Familien  
angeben 0,20 RM., für die Reisemezelle entsprechend an den dreigesplatteten Zellteileinheit 1,20 RM.  
Einzelgen-Umnahme liegt vorher bis 4 Uhr nachmittags in der Expedition Dresden-21, Güterbahnhof  
Straße 2 / Die „Arbeitsklimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / Im Güten-Jahres-  
Getreide besteht kein Aufschlag auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückhaltung des Bezugspreises

## 2. Zahraang

Dresden, Sonnabend den 17. April 1926

## Nummer 89

# **Berfchleppung des Zollsentfcheids**

## Zustimmung der GPD. zum Fürstentomppromiß?

Berlin, 17. April. (Eigener Drahtbericht.) Gestern nachmittag wurden die Verhandlungen der Fürstenparteien über den Kompromißentwurf zu Ende geführt. Über den Inhalt dieses Kompromisses wird nichts verlautbart; es wird nur mitgeteilt, daß dieselben Parteien, die die anderen Entwürfe eingebracht haben, den neuen Entwurf untergehen werden. Die demokratischen Berliner Blätter hoffen, daß dieser Neuentwurf die Zustimmung der Sozialdemokraten finden wird. So schreibt Ullstein (S. 3): „Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß die Basis, auf der man sich heute einigen wird, die Grundlage für eine Einheitsfront

Im gestrigen Abend-„Borwärts“ schreibt Kurt Rosenfeld über die neuen Kompromissverhandlungen: „Wie die Dinge aber gest liegen, nachdem der glänzende Erfolg des Volksbegehrens auch geführt hat, soz sogar in den bürgerlichen Parteien mit soviel Macht und zu soviel Gewinn, daß 20 Millionen Stimmrechte für den Gesetzentwurf des Volksbegehrens stimmen, müßte die Reaktionsparteien nun schon sehr gründliche Veränderungen ihres Vorschlagsges vornehmen, wenn das Kompromiß in die Sozialdemokratische Partei annehmen darf sein soll. Es hat sich so aus, als ob die bürgerlichen Mittelparteien sich um die Ausarbeitung des Ziels bemühen. Die einzige bestiedigende und faire Unnachgiebigkeit kann nur die entschädigunglose Enteignung der Güter auslösen.“

Eigentlich meldet der „Vorwärts“, daß zum nächsten Dienstag noch Berlin der Parteidienstsitz einberufen ist, der sich mit dem Sachsenkonflikt beschäftigen soll. Man wird wohl nicht lehnen in der Meinung, daß dort ernst die Stellung der Sozialdemokratie zum neuesten Kompromißentwurf und zum Volksentscheid besprochen soll.

Die Regierung wendet inzwischen alle Mittel an, um den Schießplatz gut entschädigungslosen Enteignung der ehemaligen Festenhäuser nicht dem Reichstag vorzulegen. Die Mitglieder des Kuczynski-Ausschusses, Kuczynski, Münzenberg und Stoeber, hatten gestern eine Unterredung mit dem Reichsinnenminister Kühl, der erklärte, daß er für die Fragen nicht zuständig sei und amtlich vom Volksbegehrten überhaupt noch nichts wisse. Er habe amtlich noch keinerlei Mitteilung davon erhalten und sich auch infolgedessen noch nicht damit beschäftigt. Er rief den drei Vertretern des Ausschusses, beim Reichsjustizrat Marg anzusagen, der erst ein amtliches Gutachten vor-

... diefragten, ob er ein unterschriebenes Schreiben vorlegen möchte, ehe sich das Reichsinnenministerium mit der Frage beschäftigen könnte. Marx erklärte, er verstehe nicht, was Rücksicht auf dem Schreiben meine. Jedenfalls habe das Justizministerium sein Gesuch abzugeben. Amtlicherseits sei ihm vom Volksstaat nichts und nichts bekannt. Marx glaube, daß das Kabinett in einer seiner nächsten Sitzungen sich mit dieser Frage beschäftigen werde; aber er sei nicht zuständig und könne keinerlei bindende Auskünfte geben.

Die Reichsregierung hat also die Wicht, den Volksentscheid noch weiter zu verschleppen und will wahrscheinlich erst das Kompromissgefecht weiter durchspielen, um so die Massen zu vertreiben. Das Ergebnis des Kompromissgefechts ist natürlich bereits

## **Internationale Kampffolidarität für die englischen Arbeitsarbeiter**

Brüssel, 17. April. (Eigener Drahtbericht.) Das internationale Bergarbeiterkomitee hat gestern nach zweitägigen Beratungen in Brüssel einstimmig beschlossen, sich mit den englischen Bergarbeitern solidarisch zu erklären. Es ist bereit, erforderlichenfalls die nötigen Maßnahmen in Italien und die Ausfuhr von Kohle nach England zu verhindern. Weiterhin wurde beschlossen:

„Sollte das internationale Komitee einen internationalen Streit, so übernimmt es selbst die Streifleitung. Die nationalen Organisationen sind verpflichtet, den Streit nicht abzubrechen, bevor nicht ernsthafte Grundlagen für die Wiederaufnahme der Arbeit in sämtlichen, am Konflikt beteiligten Ländern gefunden sind.“

Verbindungen mit den englischen Bergarbeiterverbänden bestehen nicht mehr, und die englischen Bergarbeiter sind in anderen Ländern gesunden sind.“

Die gesamte Arbeiterschaft wird diesen Beschluss des Bergarbeiterkongresses auf das freudigste begrüßen. Damit wird die Voraussetzung geschaffen, den schweren Kampf, der vor den englischen Bergarbeitern steht, auf das stärkste zu unterstützen und diesen Kampf zu einer Angelegenheit der Bergarbeiter aller Länder zu machen. Darin liegt die Stärke und die Bedeutung der internationalen Einheit der Arbeiterbewegung. Nur auf diesem Wege wird es möglich sein, die Lebensbedingungen bei Arbeitern in allen kapitalistischen Ländern zu heben durch den gemeinsamen Kampf in einheitlicher Front. Besonders bedeutsam ist der Beifall des Internationalen Transvaal-

bekannt. Der Schlütttag der Einzeichnungen war der 17. März so dass bereits ein Monat seit diesem Tage verflossen ist. Der § 43 des Gesetzes über den Volksentscheid sagt ausdrücklich: „Die Reichsregierung hat unverzüglich den begehrten Gesetzentwurf einzubringen.“ Wir glauben, dass es noch gerade Zeit wird für die Regierung.

## Das neue Fürstentumopfer

Wie die bürgerliche Presse heute morgen meldet, haben die unter Vorsitz des Reichskanzlers stattgefundenen Verhandlungen in der Frage des Fürstenkompromisses zu einer vollkommenen Einigung unter den Regierungsparteien geführt. Die „Börsische Zeitung“ meldet, daß das neue Kompromiß eine völlige Umgestaltung des Entwurfs bringe, der vom Reichsausschuß vor Ostern erledigt worden ist. Die wichtigsten Bestimmungen des Kompromisses gehen dahin, daß der Sondergerichtshof für die Auseinandersetzungen zwischen den Ländern und den ehemaligen Fürstenhäusern außer dem Vorsitzenden aus 4 richterlichen und 4 nichtrichterlichen Beisitzern besteht. In den Fällen, wo eine Gesamtabsindung stattgefunden hat, kann nur auf Antrag beider Parteien das Verfahren wieder aufgenommen werden. Bis zum Jahre 1936 dürfen die aus den Entschließungen gewonnenen Mittel nur zu privatrechtlichem Gebrauch oder zu wohltätigen und kulturellen Zwecken verwendet werden. Dieser neue Kompromißentwurf soll am Dienstag dem Reichsausschuß des Reichstages vorgelegt werden. Die Regierung hofft, mit wechselnden Bleibeketten zu

mit Hilfe der SPD den Kompromissvorschlag durchzubringen. Der „Vorwärts“ läßt an ihm eine sogenannte sachliche Kritik und schreibt dazu folgendes: „Zimmerhin scheint schon heute daß die große Volksbewegung für die entschädigungslose Enteignung bis heute auf die bürgerlichen Parteien keinen besonderen Eindruck gemacht hat. Zedenfalls zeigt auch das neue Kompromiß nicht den geringsten Willen, dem Volke empfinden wenigstens zu einem großen Teil Rechnung zu tragen. Dieser Mangel kommt auch in der Bewegung des Volksbegehren zum Ausdruck. Die Regierung hat keine Eile, das entschädigungslose Enteignungsgebot dem Reichstag zuzuleiten. Sie mag sich hüten vor einem Vorzügerungsverlust!“ Der „Vorwärts“ wirft mit keinem Wort die Frage des geschlossenen Kampfes mit allen Mitteln gegen die Verhöhnung des Volkes durch die Regierungsparteien und gegen die bewußte Sabotage des Volkes entscheidend durch die Luther-Regierung auf.

## Gegen die Sabotage des Volksentscheids

Solingen, 17. April. (Eigenes Drahtbericht.) In Solingen fand eine Massendemonstration als Protest gegen eine Hitlerversammlung und gegen die Verschleppung des Volksentscheids einberufen vom ADGB, statt. Etwa 5000 Personen marschierte im Zug. Darunter befanden sich viele SPD-Arbeiter und Reichsbannermitglieder. Die Polizei hielt es für geraten, die Hitlerleute nicht auf die Straße kommen zu lassen, sondern ihre offizielle Versammlung zu verbieten.

## **Unter der Fuchtel des Parteivorstandes**

S. Dass bei der Spaltung der SPD. in Sachsen die gesamte bürgerliche Presse auf der Seite der 23 steht und den Schildknappen der Bourgeoisie ihre volle Anerkennung für den „Mut und die Klarheit“, mit der die rechten Rezessgatten in ihrer Erklärung im Sächsischen Landtag den Ausschluss beantwortet haben, ausspricht, ist nicht verwunderlich. Der „Dresdner Anzeiger“ bemerkt, daß man nur hätte wünschen mögen, daß dieser Mut von den 23 schon lange in Anwendung gekommen wäre. Nicht nur die SPD., sondern das ganze politische Leben wäre günstig (!) beeinflußt worden, und wenn, so schreiben die deutsch-nationalen „Nachrichten“, die nächste Zeit für die Rechtssozialisten eine schwere Kerenprobe darstellen wird, so sei von bürgerlicher Seite nur zu wünschen, daß sie die Probe gut bestehen möchten, denn nur mit Schrecken könne man daran denken, was werden würde, wenn die radikale Flut heummungslos über dem sächsischen Volk hereinbreche. Deshalb weist das Blatt mit besonderer Freude darauf hin, daß nach den Erklärungen im Sächsischen Landtag die 23 bei den nächsten Landtagswahlen mit eigenen Kandidatenlisten vorzugehen gedachten und damit die Möglichkeit für die Fortsetzung des bisher betriebenen reaktionären Kurses gegeben ist. Die „Neuesten Nachrichten“ bemerken, daß die Erklärung der rechten Rezessgatten gezeigt habe, daß sie ihre Positionen nicht aus Lust gebaut haben. Deutlich werde auf die Spaltungstendenzen innerhalb der SPD. hingewiesen und die Führer der 23 seien zu kluge und erfahrene Politiker, als daß sie ihren Schritt ohne die Fühlungsnahme mit diesen Kreisen innerhalb Deutschlands gewagt hätten. Die bürgerliche Presse bestätigt durchweg die gute Position der Ausgeschlossenen und weist nicht mit Unrecht darauf hin, daß die Verzufung der Linken auf den Parteivorstand bei ihrem Vorgehen gegen die 23 feiner sei Eindruck mache und der Parteivorstand sich auf den Boden einer „verantwortlichen Arbeit im Sinne der Staatsbejahung“, also auf die Seite der 23 Rechten stellen werde, wenn es nicht, wie die 23 in ihrem Briefe an den Parteivorstand geschrieben haben, um die gesamte Sozialdemokratische Partei gehen sollte. Während die „Germania“ in der Spaltung der sächsischen SPD. den sich immer mehr verstärkenden Einfluß der Kommunisten und die ersten Erfolge der Anwendung der neuen kommunistischen Taktik sieht, schweigt sich das „Zentralorgan“, der „Vorwärts“, noch bis gestern abend beharrlich aus und gibt, ohne eigene Stellung zu nehmen, nur kurze Berichte über die Vorgänge im Landtag, bei denen es davon spricht, daß von den 18 „nicht Ausgeschlossenen“ das von uns bereits veröffentlichte Schreiben an den Landtagspräsidenten gerichtet worden ist.

Während die 23 Rechten in ihrer von uns gestern abgedruckten Erklärung zu dem sächsischen Parteikonflikt eine klare und entschiedene politische Stellung begegnet haben, wagen die Blätter der Linken kaum eine eigene Stellung vorzulegen. Die „Leipziger Volkszeitung“, das Organ Liebmans, und auch das „Sächsische Volksblatt“ begnügen sich mit einem Artikel der sächsischen republikanischen Korrespondenz, in dem sie sich bitter darüber beschweren, daß das Schreiben der Linken von dem Landtagspräsidenten den Rechten zugänglich gemacht worden ist und sie somit Gelegenheit hatten, eine Erklärung vorzubereiten. Nach einem widerlichen Gezänk über ehrle und unehrliche Partei moral beschwören sie darin den Parteivorstand, daß sie nicht davon denken, „sozialistische Politik“ treiben zu wollen. Die ganze lächerliche Haltung der Linke zeigt ein Artikel der „Dresdner Volkszeitung“, in dem der Weichensteller Sachs, der nicht den Mut fand, ebenjedoch ins Lager der Bourgeoisie hinüberzugehen wie sein innerlich mit ihm verbundenen 23 Freunde, betont, daß von einer Parteispaltung in dem Sinne nicht gesprochen werden könne, als ja die 23 keine Partei wären und auf im Lande keine Partei hinter sich hätten. Die Absicht ist klar. Die sozialdemokratischen Arbeiter sollen von einer ernsthaften Kampfe gegen die 23 und gegen die Rechten in den Gewerkschaften abgehalten werden, da es sich ja nur um die Abspaltung des kleinen Häufchens der 23 handelt. Im übrigen müsse es jeden Sozialdemokraten mit Schmerzen erfüllen, daß die Partei nun geschwächt sei. Die Linken beteuern also den Herauswurf der Renegaten und bedauern, daß damit die Partei geschwächt worden sei. Das sind dieselben Worte des Parteivorstandes, die er in seinem Briefe an die Rechten gebrauchte, doch in dem Ausdruck der 23 der Partei ein immenser Schaden zugefügt worden sei und niemand diesen Schaden für die Partei wollen könnte. Auch Sachs möchte diesen Schaden nicht, zumal dazu keinerlei politische Ursache vorhanden sei. Die „Volkszeitung“ schreibt:

Waren ittgegebene Interesse Gegenläufe vorhanden, so wäre der Brud ungemeißlich. Aber davon kann es ei Rebe sein. Es geht nicht einmal um die grundblit Sichtung der Partei zur Koalitionsfrage. Zu der Erfolge

die die 23 Ausgeschlossenen gestern im Landtag durch Wirth abgeben stehen, suchen sie es so darzustellen, als wenn sie allein die Träger einer besonderen Richtung in der Partei wären, die sie als antispolitisch bezeichnen. Aber die sozialdemokratischen Parteigruppen haben sich niemals darauf festgelegt, daß sie eine Koalition mit den bürgerlichen Parteien unter allen Umständen verwerfen, und höchstlich werden die Freilandarbeiter auch nicht behaupten wollen, daß man unter allen Umständen dabei sein muß, und angeben, daß die Koalitionsfrage im einzelnen Sache zu prüfen ist.

Es gibt bei dem Streit nur darum, ob eine Anzahl Leute, die von ihrer Partei an einen herausragenden Polen gestellt sind, die Beschlüsse ihrer eigenen Organisation jahrelang mißachten dürfen, ob dieser Landtag ein paar Monate länger am Leben bleibt oder nicht, ob eine Kapital führt, die das Vertrauen ihrer Organisation verloren haben, noch ein paar Monate länger Landtagsabgeordnete und Minister bleiben sollen. Nun darum diese Jerspaltung.

Für die "Volkszeitung" handelt es sich also nicht um irgendwelche politische Differenzen. Auch die Linken sind bereit, die Koalitionspolitik der Rechten mitzunehmen. Für die Linken handelt es sich lediglich um eine Disziplinfrage und nur darum, ob der Landtag noch einige Monate länger am Leben bleibt. Die "Volkszeitung" kennt keine anderen Differenzen mit den 23 Vertretern, in deren Politik sie einen Grund zum Zusätzlich sieht. Diese hämmerliche und seige Haltung enthüllt den wahren Charakter des Doppelspiels der Linken vor den Arbeitern. Kein Wort davon, daß nach dem Bruch im Landtag nunmehr der Kampf um die Sicherung der Arbeiterorganisationen von diesen Handlangern der Bourgeoisie aufgenommen werden muß. Nichts von alledem. Kein Appell an die Arbeiter, alle Kräfte zusammenzufassen und den offenen Abmarsch der 23 Renegaten ins Lager der Bürgerlichen mit der Massenmobilisation der Arbeiter zu quittieren und der reaktionären Front von Beutler die Wehle die Einheitsfront der Arbeiter in Betrieb und Gewerkschaft entgegenzuwirken. Anstatt Einheitsfront gegen die Agenten der Bourgeoisie müste Kommunistenhefe. Anstatt klare Kämpfung gegen die Rechten ein übles Gesetz darüber, wer von den beiden die echte Parteimoral habe, um dann zugeschaut zu schenken über die Hartnäckigkeit der 23 Rechten, die es zur Freude des Gegners zum Bruch der Fraktion haben können lassen. Das ganze hämmerliche Geschreibsel der "Volkszeitung" ist nichts anderes als eine Winflei um die Gnade des Verleibvorstandes der Weis und Konsorten, um einen entschiedenen Kampf der sozialdemokratischen Arbeiter zu unterbinden und sie weiterhin an die Koalitionspolitik zu fesseln.

Soll der Kampf gegen die Verräter in den Reihen der Arbeiter nicht damit beendet sein, daß die Siedlung der geplatzten SW-Fraktion geändert wird, wollen die sozialdemokratischen Arbeiter nicht weiterhin die Politik des Arbeitervertrags dulden, dann dürfen sie keinen Augenblick länger diese hämmerliche Haltung dulden. Dann müssen sie Schluß machen mit der Feindseligkeit der Linken, die in der Ausstrahlung der politischen Gegengänge die weitere Radikalisierung der Arbeiter fürchten. Sie dürfen das Aufsehen der linken Führer unter die Füchse des Parteivorstandes nicht mitmachen. Gemeinsam mit den Kommunisten müssen sie den Kampf beginnen gegen die Koalitionspolitik mit dem Bürgertum und der Arbeitsgemeinschaft mit den Unternehmern. Dazu gehört als erster Schritt der gemeinsame Kampf gegen die Schwächen und Hässlichkeiten der linken Führer und die Reinigung der Arbeiterorganisationen von den Helfershelfern der Reaktion. Auf diesem Wege und nur auf diesem werden sich die sozialdemokratischen Arbeiter mit den kommunistischen in gemeinsamer Front zusammenfinden und wird die Einheitsfront des Proletariats zur Wirklichkeit werden.

### Ausschluß von 13 Labour-Abgeordneten aus dem Unterhaus

Wie die "Voss. Zeitung" berichtet, wurden in der vorgestern stattfindenden Sitzung des Unterhauses bei der Einberufung des Gesetzes über Erbsparnisse in der inneren Verwaltung 13 Mitglieder der Arbeiterpartei auf Antrag Chambelains auf 5 Tage von den Sitzungen ausgeschlossen.

### Wappens in Peking

Die Truppen Kuomintangs sind nunmehr in Peking eingezogen und haben die Hauptstadt und den Kaiserpalast besetzt. Die Truppen der Kommunistischen Partei haben den Rückzug angetreten und die Stadt Peking nordöstlich umgangen. Das Heer befindet sich in totaler Ordnung und es herrscht Disziplin.

### Der Postmeister

Das Erlebnis dieses verheißungsvollen Films ist Moskau. Die Schlichtheit seiner volksobermuren Gestaltungsfähigkeit erstaunt. Vor dem Reichum von Geißeln erblauen die Filmmusicals der Welt. Auf einsamer Höhe stehen Mostwin und Chaplin. Zwei wahrhaftige Schauspieler des Volkes. Das amerikanische "Volt" hat allerdings Chaplin noch nicht die Freiheit des Schaffens gegeben, die das russische Volt Mostwin durch die Resolution erkämpft hat. Und die Deutschen dürfen von der Freiheit nur höret leben, wie die Jenas zuführt. Der Postmeister sieht im Original ganz anders aus. Die Arbeiterschaft muß diese Beworbung unmöglich machen. Trotz der Bekleidung ist der Film ein Ereignis. Dokument einer neuen, zukunftsstrebigen Gemeinschaft.

3-2.

### Zweimal Oliver

Der Untergang eines Arztes. Konstruiert und komponiert von Georg Kiesau. Ein Bruchstück in drei Teilen und elf Bildern. Eine höchst überflüssige Uraufführung. Aus der provinzialischen Uraufführung zog einzig Lindner als Verwandlungstüftler Oliver hervor. Der Regisseur, Georg Kiesau, diecierte jede Schwäche des verkomprimierten Stücks liebenswert aus. Das Publikum nutzte die Gelegenheit, ihn zu blamieren. Morgen mehrt.

3-2.

### Menschen des Überwunds\*

Bon Jack London\*\*

Ich war gestern in einer städtischen Mietkaserne. Als ich die elenden Räume sah und mit vorstelle, daß ich mein Leben lang in einer solchen Wohnung leben müßte, dann wurde ich mich in die Themen hinein und den Wertvertrag auf diese Weise abkürzen. Die Erfahrung gegen dieses Wort verbietet einen solchen Raum. Jänner zu mieten. Es war eine Höhle, eine Spelunke, sieben Fuß breit und acht Fuß lang, mit niedriger Decke. Auf einer abgetragenen Matratze lag ein paar Lumpen, dazwischen war ein modriger Lich und ein Stuhl, ein paar Küchen machen den Raum voll, so daß man sich kaum umdrehen konnte. Der

\* Aus "Jack London", herausgegeben von Franz Juug, verlegt im Verlag für Literatur und Politik, Wien. Seit an war er ein Sozialist, und es wurde ihm beigezaubt, was er getan hatte.

\*\* Aus "Jack London", herausgegeben von Franz Juug, verlegt im Verlag für Literatur und Politik, Wien. Seit an war er ein Sozialist, und es wurde ihm beigezaubt, was er getan hatte.

# Auslandswochenblatt

Von Arthur Rosenberg.

Revision von Locarno? — Der polnisch-rumänische Bündnisvertrag. — Polen gegen Russland und Deutschland. — Die neuen deutsch-rumänischen Verhandlungen. — Der Staatsstreich in Peking. — Vor dem Bergarbeiterstreit in England. — Frieden in Marokko? — Der Sturz des Paschalis.

ob überhaupt ein solcher Vertrag zustande kommt und endlich, daß ein derartiger deutsch-russischer Vertrag keinen Gegenstand der Locarno-Abmachungen darstellen würde. Dabei kann jeder denken, was er will. Sowjetrussland ist selbstverständlich bereit, im Sinne seiner Friedenspolitik mit jeder fremden Macht einen solchen Vertrag zu schließen, der die Kriegsgefahr zwischen beiden Staaten ausschließt. Wie Herr Stresemann es sich denkt, gleichzeitig Völkerbundspolitik und Rapallo-Politik zu treiben, gleichzeitig Kriegspolitik gegen Russland und Friedenspolitik mit Russland — das ist kein Geheimnis! Die deutsche Arbeiterschaft würde selbstverständlich jedes Abkommen begrüßen, das die Gefahr kriegerischer Abenteuer herabminder-

In London ist man selbstverständlich von den deutsch-russischen Verhandlungen nicht begeistert. Das ganze Gebäude, das Herr Chamberlain im letzten Jahr so mißlich erträumt hatte, ist aus den Augen. Dazu kommt der schwere Misserfolg der englischen Bourgeoisie in China. Die Volksarmee hat tatsächlich in Peking behauptet. General Wu-Tuan, der Freund der Amerikaner, verständigt sich mit der Volksarmee gegen Tsingtau, den Mann Englands. Die wunderlichen Gegenfälle des heutigen Chinas hatten es ermöglicht, daß die Volksarmee das Gebiet von Peking beherrschte, doch aber gleichzeitig in Peking der reaktionäre Präsident der Republik Tuan mit eiligen tausend Gardisten lag. Es waren Tuans Soldaten, die im März die heimtückische Schießerei auf demonstrierende Studenten veranlaßten. Erst jetzt fühlt sich die Volksarmee stark genug, um Tuan formell abzulegen und seine Leibgarde zu entwaffnen. Wahrscheinlich wird in nächster Zeit Wu-Tuan in Nordchina entstehenden Einsatz ausüben. Er wird aber genötigt sein, auf die Nationalbewegung weitgehende Rücksicht zu nehmen. Diese Übergangsregierung Nordchinas wird auch gegen ihren Willen die Revolutionierung des Landes fördern, aber doch dulden müssen.

In England rüsten sich die Bergarbeiter zum Generalstreik anfangs Mai. Eine Bestärkung mit der Regierung und den Unternehmern ist kaum noch möglich. Falls der Generalstreik der britischen Gewerkschaften die Führung der Bewegung in den Händen nimmt, ist eine ganz große Auseinandersetzung zwischen Kapital und Arbeit zu erwarten. In Frankreich hat Briand seinen Innenminister Malen, den Vertretermann der kleinen bürgerlichen Radikalen, ausgeschlossen. Das bedeutet eine weitere Annäherung Briands an den Nationalen Block. Zur selben Zeit hat der Druck der Massen die französische Regierung gezwungen, Friedensverhandlungen mit den Riffabien zu beginnen. Kreislich bemühen sich die französischen Militärs, die Friedenskonferenz von Ujda von vornherein zu sabotieren. Es wird von der Stärke des Massendrucks abhängen, ob der Massenstreik zu Ende geht oder nicht.

General Pangalo, der griechische Diktator, hat den Militärputsch in Saloniki niedergeschlagen. Zur selben Zeit mußte der allmächtige Ministerpräsident Südlamiens, Paschalis, zurücktreten. Die neugebildete Südlamische Regierung steht wiederum vor einer Krise. Griechen kann noch niemand sagen, wie lange sich General Arevescu als Regent Rumäniens halten wird. Die bevorstehenden rumänischen Wahlen werden im wahren Sinne des Wortes eine Wahl schlagen sein. Es ist der wahnsinnige Widerstand der bürgerlichen, kleinstädtischen und proletarischen Massen gegen die herrschenden Eliten, der sich in den Regierungsschulen aller Balkanstaaten auswirkt.

### Gegen den Arbeitermord bei Hoech

Die SPD-Fraktion hat im Landtag folgende Anträge eingereicht:

Die Explosionskatastrophe bei Hoech in Heidenau hat unter der vorliegenden Bevölkerung eine starke Erregung erzeugt. Bei dieser Explosionskatastrophe sind 12 Arbeiter getötet, 11 schwer und 4 leicht verletzt worden.

Hartnäckig behauptet sich das Gerücht, daß von Seiten der Direktion alles getan wird, um zu verhindern, daß die Ursache der Katastrophe festgestellt wird. Griechen hartnäckig behauptet sich die Ansicht, daß von Seiten der Direktion alle Vorsichtsmaßnahmen außer acht gelassen worden sind. Die Aufsichtsbehörden der vorgeschriebenen notwendigen Schutzmaßnahmen und das vom Direktor Tomashewski eingeschaffte Präventionsystem an der Hoech wird als Ursache des Unglücks bezeichnet.

Es muß alles geschehen, um das Leben und die Gesundheit der in diesen Betrieben beschäftigten Arbeiter zu schützen.

Wir fragen die Regierung:

1. ob sie eine gründliche Untersuchung angeordnet hat, von wem die Untersuchung geleitet wurde;
2. was bei der Untersuchung festgestellt worden ist;
3. welche Maßnahmen getroffen worden sind, um derartige Unglücksfälle künftig zu verhindern?

ges. Böttcher und Genossen.

Der Kiesau schreibt die verzweifelte Not seines gedrohten und sterbenden Freindes dar, der ohne Mittel und Hilfe davon und erinnerte daran, daß Daniel Cullen über dreißig Jahre für sie gearbeitet hätte und bat sie, etwas für ihn zu tun.

Der Geschäftsführer kannte Daniel Cullen recht gut, aber er sagte: "Wir haben das Geschäftsprinzip, an Gelegenheitsarbeiter keine Unterstützung zu geben, und sehen uns deshalb außerstande, etwas für ihn zu tun."

Und sie töten auch wirklich nichts für ihn. Sie schreiben nicht einmal eine Empfehlung, daß er im häßlichen Krankenhaus aufgenommen werden könnte. Als der Kiesau schreibt, vorhin wandte, legte man ihm, daß wohl vier Wochen vergehen könnten, ehe er aufgenommen würde, so viele Kranken aus unter, fand aber bald, daß man ihn dort möglichst bald los sein wollte, weil sein Fall Hoffnungslos war. Man ließ ihn kreuzen, angeblich um das Krematorium zu vertheidigen, das vor offenbar nur eine Ausrede. Als Daniel Cullen erkrankte, daß das Schicksal seinen Zustand nur schlimmer machen sollte, kam der Arzt neun Tage nicht, ihn zu besuchen. Dann ließ er ihn mit erhöhten Beinen liegen, und die Wäscherei kam von den Beinen in den Körper. Daniel Cullen bekämpfte, bis man dies absichtlich getan hätte, damit er schneller stirbe. Er verlor lange an Gewicht zu verlieren, aber da man ihm diese Gefahr nicht tat, so lebte er sich mehr tot als lebendig zu dem Kiesau. Im Augenblick, da ich dies schreibe, hilft der Tod ihn.

Der arme Daniel Cullen! Er hat den Freiheitsstrafen vertragen und unerschrocken für die Sache gekämpft, aber am Ende hat der übermächtige Kiel des Verhältnisses niedergeschlagen. Auf einer armeligen Matratze hat er ihm die Kiefe zugegedrückt.

### Im Reich der tönenenden Wellen

Der Arbeiter-Radiosender Dresden veranstaltet Sonntag, den 18. April, vormittags 10 Uhr in den Althambro-Gästesaal, Weitlingerstraße 12, einen Filmvorort. Gezeigt wird der 1. der Deutschen Amateur-Film-Ausstellung in Leipzig mit großem Erfolg aufgeschlissener Film. "Im Reich der tönenenden Wellen", der in äußerst gemeinverständlicher Weise eine Einführung in die Radiotechnik bringt. Weiter läuft der Film der Mitteldeutschen Sender, der die Sender Leipzig, Dresden usw., sowie die höchsten Künstler der "Metropole" in Bilbao zeigt. Die Muß führt die Dresdner Rundfunkstationen aus. Karten in der Geschäftsstelle des Arbeiter-Radiosenders, Buchhandlung A. Allgemeine Zeitung, Sitz 8, und an der Kasse.

# Die Einheitsfront Gaule-Fat - gegen Einheit der deutschen Arbeiterklasse\*)

Son Bestiary

waren die linken sozialdemokratischen Führer  
und Unterstützer des Herrn Iwan Koh gegen die  
Partei. Die „Leipziger Volkszeitung“ vermögt  
seiner Partei zu beenden, ohne nicht aus einer  
gewisse begeisterter Seite anzubringen. Koh  
unterlichen Preise das Bürgerrecht erworben.  
stürzende den Abmarsch dieser „Linken“ ins  
Gesetz. Schreibt Iwan Koh: „Unter dem  
Wandelt sich die KPD zu einer zweiten  
Herrn Saape in der „Leipziger Volkszeitung“  
mugie mit zu genau, daß durch die Tats  
lich die sozialdemokratische Politik gerechtfertigt  
ist. Von verschiedenen Seiten, aber mit den  
wischen Koh und Saape den vergeblichen Ver  
berichtet. Als erste Phase in dieser Kam  
me das Ziel, innerhalb der Arbeiterschaft Zwei  
berichtigung der KPD zu wenden.  
kämpfe, gebürti Herrn Saape zweifellos die  
et die Kohgruppe mit seiner Brüderle lebt  
gegen die Röntinern vorweggenommen. Die  
berichtigung wird sich aus diesem Grunde auch  
aus den Fragmenten in der Saapischen Schrift

steift die kommunistische Front von der anderen Seite zu. Er ist sich darüber klar, daß die SPD in der Frage der marxistischen Theorie nicht zu verteidigen ist. Um allerwichtigsten kann die theoretische Verunglimpfung und Verblüffung der Sozialdemokratie als geeignete Basis zum Kampf gegen den Kommunismus dienen. Deshalb ignorierte Sauppe in seiner Schrift die grundjählichen Fragen. Er versucht vielmehr, die Wirtschaftspolitik Sowjetrusslands zur Plausizität seiner Politik zu machen. An den Kuzinianverhandlungen auf dem 14. Parteitag der RKP vertritt sich Sauppe triumphalistisch um den Nachweis, daß „die kommunistischen Parteien Europas durch den Drang der opportunistischen Bolschewiken in eine einklassische soziale Front mit den Sozialisten“ (E. 45) gedrängt würden. Sauppe möchte mit Sowjetrussland die Komintern erläutern. Das Stichwort für diese Tatsat hat Paul Levi keinen Gesinnungsfreunden bereits vor langerer Zeit geliefert durch seine Lösung: „Der größte Feind Sowjetrusslands ist die Sowjetunion.“

linie Hörtinge? Will er uns die religiös-joyale Linie des Pastors Franke oder die deutsch-nationale Linie Ritscho und Eberts ja empfehlen? Da Husemann und Leipziger uenerdings Amerika entdeckt haben, steht auch noch die Komparselinie der Männer vom UDOV zur Auswahl. Vielleicht verrät uns Herr Saupe in seinem nächsten Aufsatz, auf welcher „sozialistischen Linie“ er die kommunistischen und sozialdemokratischen Arbeiter vereinigen will. Saupe ist jedoch in Wirklichkeit nicht auf der Suche nach Unterstützung im Kampfe gegen die Koalitionspolitik, sondern er versucht nur die kommunistischen Arbeiter mit in den Bankrott der Koalitionspolitik hineinzuzerren. Das ist sein Ziel. Er will die Auslieferung der proletarischen Klasseninteressen an die Bourgeoisie durchführen hinter kommunistischer Deckung. Die sozialdemokratischen Arbeiter marschieren nach links. Sie sind keine zuverlässigen Hilfsgruppen mehr für die Koalitionspolitik. Just in diesem Moment macht Saupe mit dem Hinweis auf die Bauernpolitik der KP. Sowjet-Russlands den Versuch, die Koalitionspolitik der SPD zu rechtfertigen. Die Gewinnung der Mittelbauern, ihre Loslösung von den Kulaken und ihre Zusammenführung mit der Arbeiterschaft, ihre Bindung an den Sowjetstaat, sind nach der neuesten Erfindung Saupes „Koalitionspolitik“ nach dem Muster der westeuropäischen Sozialdemokratie. Zur Rechtfertigung der sozialdemokratischen Staasträume besingt Saupe in diesem Zusammenhang ausdrücklich, „dah sich deren opportunistische Haltung aus der Stellung des Proletariats zu den Klassen des Industriellen Bürgertums ergibt.“ Saupe hat gefunden, daß die Argumente der Welt-Ellipse zur Befriedigung der Koalitionspolitik vor den linken sozialdemokratischen Arbeitern nicht mehr durchschlagen. Sie sind faul und abgedroschen. Der Schwundel wurde jedesmal zu schnell offenbar. Niugs legte sich Saupe hin und machte ein Rezept, wie man mit „radikalen“ Mitteln die rebellierenden sozialdemokratischen Arbeiter unter dem Einfluß der sozialdemokratischen Partei hält. Und so erfindet er schlußig den „vollschwulstigen Koalitionspolitiker“, der in der tal-

Es liegt nicht im Rahmen dieses Aufstages, die gefälschten Voranschüsse, von denen aus Saups zu seinen Schlägen über die „Einheitsfront“ gelangt, im einzelnen zu widerlegen. Immerhin muß eine völlig andere Einschätzung wie bei Rautenkraatz gescheilt werden. In seiner Schmähchrift: „Die Internationale und Sowjet-Ruhrland“ (Dieg Nachr. Berlin 1925) berbert Rautenkraatz noch vor einem Jahre die Teilnahme der Zweiten Internationale am bewaffneten Aufstand gegen Sowjet-Ruhrland. Der schamlose Agent des Weltkapitals schreibt:

Wie haben sich in einem verärgerten Halle die Sozialisten Ruhrlands zu verhalten? . . . Es könnte verhängnisvoll werden, wollte unsere Internationale unter Hinweis auf ihre Ablehnung des vorbereiteten bewaffneten Aufstands gegen den Volksstaat von vornherein jeden Aufstand gegen ihn als konterrevolutionären Tun verurteilen und ihren Mitgliedern in Ruhrland verbieten, sich an einem soischen Aufstand u. teilzunehmen.

Mag Saups mit dem Hinweis auf die „Bauernpolitik“ der Sowjet-Ruhrlands den Versuch, die Koalitionspolitik der SPD zu rechtfertigen. Die Gewinnung der Mittelbauern, ihre Loslösung von den Kulaken und ihre Zusammenführung mit der Arbeiterschaft, ihre Bindung an den Sowjetstaat, sind nach der neuesten Erfindung Saups, „Koalitionspolitik“ nach dem Muster der westeuropäischen Sozialdemokratie. Zur Rechtfertigung der sozialdemokratischen Staatsmänner besingt Saups in diesem Zusammenhang ausdrücklich, daß sich deren opportunistische Haltung aus der Stellung des Proletariats zu den Klassen des Industriellen Bürgertums ergibt.“ Saups hat gesunden, daß die Argumente der Wels-Ellique zur Befriedigung der Koalitionspolitik vor den linken sozialdemokratischen Arbeitern nicht mehr durchschlagen. Sie sind faul und abgedroschen. Der Schwindel wurde jedesmal zu schnell offenbart. Flugs legte sich Saups hin und macht ein Regent, wie man mit „radikalen“ Mitteln die rebellierenden sozialdemokratischen Arbeiter unter dem Einfluß der sozialdemokratischen Partei hält. Und so erfindet er schles-

Im Gegensatz zum weingartischen Rautenk steht sich Sauppe günstigt, der Männer militärischen Orientierung innerhalb der sozialdemokratischen Arbeiterschaft nachzusehen und die große historische Bedeutung der bolschewistischen Revolution für den Sozialismus ausdrücklich anzuerkennen. Um den sozialdemokratischen Arbeitern diese Leste zu übermitteln, ist es aber notwendig, gerade die Politik der Bollschewiki vor den Machthabern aufzuzeigen. Darüber spricht jedoch Sauppe kein Wort. Der grundlegende Unterschied zwischen den Aufgaben, die einem um die Macht kämpfenden Proletariat gestellt sind, und denen einer Klasse, die die Macht bereits erobert und gefestigt hat, erkennt nur Sauppe nicht. Er denunziert Reformen, die die Bollschewiki im Rahmen der proletarischen Diktatur durchführen, vor dem deutschen Arbeitervolk als sozialdemokratische Messiasen anspricht (Scheidemann und Noelle).

Diese bewußte Fälschung der Politik der Bolschewiki ist, wie gezeigt, die Grundlage der Argumentation des Herrn Soupe. Er benutzt sie, um den deutschen sozialdemokratischen Arbeitern weiszumachen, die "Sowjethäupter" würden „in die taktische Linie der westeuropäischen Sozialisten“ hineingezwungen. Stalin, Budarjin im Schwange von Wels, Rosta und Hilferding! Der Herrscher ist zu plump und zu dumme! Die sozialdemokratischen Arbeiter sind klüger, als sie vor ihren Führern eingeschüchtert werden. Nun jedoch mit einer kurzen Bemerkung die Legende vom „Bündnis der Bolschewiki mit dem Kapitalismus“ auch in diesem Falle sofort zu widerlegen, sei darüber nur angeführt, was Lenin in seiner Rede über die Reintrolleuer am 2. April 1921 gesagt hat:

"Aber haben wir uns vor dem Kapitalismus zu fürchten, wenn wir die Fabriken, die Betriebe, das Transportwesen und den Außenhandel in den Händen haben? Und das lagte ich damals und werde es jetzt wiederholen, und ich glaube, daß es absolut unzweckmäßig ist, daß dieser Kapitalismus für uns nicht ideell ist. Einen solchen Kapitalismus wollen die Konzessionen dar.

Gewiß, es wäre vollkommen blödsinnig, wenn die

wäre. Im Gegenteil. Die Existenz der Kommunistischen Partei schafft erst die Voraussetzungen für die Einigung der Arbeiterbewegung aus dem Boden des Klassenkampfes. Die ökonomische Klasse bestimmt das Bewußtsein des Proletariats. Dieses Bewußtsein wird durch die Klassopolitik der bürgerlich-kapitalistischen Gesellschaft und den Widerstand des Proletariats gegen seine Unterdrückung, also durch den Klassenkampf, revolutioniert.

Die Kommunistische Partei kämpft für die Eroberung der Macht der Arbeiterklasse. Die SPD, hingegen kämpft um die Erhaltung ihres ursprünglichen Monopols innerhalb des Kapitalismus, um die Erhaltung der Hegemonie in der Gewerkschaftsbewegung. Der Kampf zwischen Parteien um die Führung der Arbeiterklasse muss bis zu Ende durchgeföhrt werden. Nur so kann die proletarische Revolution siegen.

Die Staatsmacht bleibt in den Händen der Arbeitersklasse -- das ist das Entscheidende. Lenin zitiert gelegentlich einer Polemik aus einem russischen Lied: „Die Adler können sich zurückziehen zu den Hühnern herabstoßen, aber die Hühner nie wie die Adler fliegen.“

Dieses Bild passt ausgezeichnet auf Herrn Soupe. Soupe bildet sich ein, zu fliegen, während er in Wirklichkeit nicht einmal keine Fauskohle aus dem Sumpfe des Reformismus frei zu machen vermag. Der lächerliche Schulmeister der russischen Revolution rostiert aus der kleinbürglerlichen Perspektive des parlementarischen Realtheaters über die Schwierigkeiten bei der Durchführung der russischen Wirtschaftspolitik, um zu beweisen, daß die Staatsmacht mit ihrer Kritik der bolschewistischen Proletarbewegung der Kommunisten unter bei lächerlichen Vorwände, es handle sich bei der Durchführung der Einheitsfront tatsächlich um ein „unehliches Manöver“ der kommunistischen Führer. Wären sich die sozialdemokratischen Führer nicht bewußt, daß ihre Politik im Widerspruch steht zum Klasseninteresse des Proletariats, dann müßte es ihnen ein leichtes sein, die „unehlichen Manöver“ zu durchkreuzen. Die siebenjährigen Erfahrungen der deutschen Revolution und der Sieg der russischen Revolution sprechen jedoch so überzeugend gegen die Politik der Sozialdemokratie, daß die linken Führer eine offene Vertheidigung des Reformismus nicht wagen. Der Kampf zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten ist nicht ein Kampf um „20 Prozent“, sondern der Kampf um die Gewinnung der proletarischen

dass die Menschheit mit ihrer Künste der sozialen Revolution nicht mehr als "Recht" gehabt hätte. Dabei sieht heute die Arbeiterschaft selbst die Erfolge der russischen Revolution viel klarer als noch vor einigen Jahren. Die Massen können jetzt aus eigener Erfahrung Vergleiche anstellen zwischen der russischen und der deutschen Revolution. Während in Sowjet-Russland der Zarismus und die Bourgeoisieherrschaft absolut verschliefst sind und die proletarische Staatsgewalt herrscht, haben die deutschen sozialdemokratischen Führer bisher nur gezeigt, wie man die Macht verliert und alle Errungenheiten des Proletariats dem Klassegegner auslieft, wie man für den Kapitalismus arbeitet.

Die ganz gewöhnliche Bauernjüngerer Saups öffnete mit aller Gründlichkeit am Schlus seiner Schrift, wo er das Aus-  
satz seiner Darlegungen zieht. Er schreibt in dem Abschnitt „So-  
zialisten und Kommunisten“:

„Bei allem bleibt die Krone offen, welcher Unterschied  
zunächst in der Taktik der beiden Arbeiterparteien übrig  
bleibt... Die Kountern zwingt die deutschen Kommunisten  
in die gleiche Front mit den Sozialisten einzuschwören, so  
dass der Unterschied in der Taktik beider Parteien zuletzt nur  
noch darin besteht, dass die Kommunisten um 10 bis 20 Prozent  
höhere Forderungen stellen, als die Sozialdemokraten... Wenig nun die Kommunisten praktische Politik treiben wollen,  
wodurch sie durch das Moskauer Diktat gezwungen wurden,  
dann ergibt sich immer erneut, dass sie die Politik der Sozia-  
listen machen müssen. Aber wozu dann zwei Parteien, die ge-  
meinsam die gleichen Klasseninteressen vertreten, deren Takt-  
ik durch außerordentliche Einflüsse ausgeglichen wird, und von  
denen ausgesprochen die radikalere fortwährend zur Einheits-  
front bringt?“

Der die Sowjet-Gouvernements nachweislich  
formalistischen Theorie abgerückt. Sie sind ein Beweis, dass die  
linken sozialdemokratischen Führer in der Phraselogie Ausschau  
an die Massen zu halten suchen, dass sie aber gleichzeitig in ih-  
re grundsätzlichen Einstellung mit den rechten Führern an-  
gedeih und Verderb verbunden sind. Es ist deshalb unvermeid-  
lich, dass im Laufe der nächsten Entwicklung die linke Phrasel  
in einen solchen Widerspruch mit den Klasseninteressen der  
sozialdemokratischen Arbeiter gerät, dass der Schnittpunkt eintrifft  
wo sich die linken Führer endgültig entscheiden müssen. Die  
Entscheidung kann nur sein ein Hindernismus in das re-  
volutionäre Lager, also zur Kommunistischen Partei oder  
Bruch mit den Arbeitern, und endgültiges Renegatentum. Die  
Kommunistische Partei wird deshalb jeden Angriff auf die  
Selbstständigkeit der RPD energisch zurückweisen. Die Entwick-  
lung im Kampfe um die Herstellung der wirklichen Einheit der  
deutschen Arbeiterklasse wird inmitten der Arbeiterschaft aus-  
fochten. Ist es bisher den sozialdemokratischen Führern nicht  
zum Teil gelungen, durch bewußte Häuslichkeit der bolschewistischen  
Arbeiter mit der sozialdemokratischen





## Arbeiterkunst

Die Führung der Deutschen Turnerschaft.

Im Vorstand der Deutschen Turnerschaft dominieren 3 Professoren, 1 Kommerzienrat, 1 Oberlehrer und als Vorsitzer ein Staatsminister a. D., 1 Studienprofessor.

Die 18 Kreise der Deutschen Turnerschaft werden vertreten durch: 1 Direktor der Deutschen Hochschule für Lehrerbildung, 4 Studentäte, 3 Schultäte, 2 Professoren, 1 Syndicus, 1 Senator, 2 Direktoren, 2 Justizräte, 2 Lehrer.

275 Gauevertreter der Deutschen Turnerschaft rekrutieren sich aus: 71 Rektoren und Lehrern, 31 Kaufleuten, 24 Fabrik- und Werkbesitzern, 27 Professoren, Direktoren, Altkreisen, Aufseßtern und Senatoren, 23 Studenten, Schul-, Gewerbe-, Rechts-, Verwaltungs- und Sozialräten, 22 Turnräten, Direktoren, Aufseßtern und Lehrern, 19 Meistern in gewerblichen Betrieben, 11 sonstigen Beamten, 7 Reichsbeamten, 5 Arzten, 2 Angestellten, 2 Landwirten, 1 Gastwirt, 1 Baumeister, 1 Architekt, 1 Sozialist, 1 Landwirtschaftsberater und 15 ohne Berufsausbildung. Geschäftsführer befinden sich unter dieser hohen Generation 1 Rentner, 1 Professor, 1 Geheimer. Die letzten drei sind die Vertreter der Arbeiter, die zu 1% den Mitgliederbestand der Deutschen Turnerschaft darstellen. Kein Mensch wird angehoben dieser Feststellungen an die Wahrheit der Gleichberechtigung aller in der Deutschen Turnerschaft glauben. Die Arbeiter, die sich in der Deutschen Turnerschaft befinden, sind weiter nichts als die Werkzeuge, deren sie die deutschen Turnerschaftsältere zur Durchführung ihrer nationalen Politik bedienen.

### Guthausfreunde!

verdiumt am kommenden Sonnabend nicht den Besuch des Treffens der Städtemannschaft—D.S.B. 16. Uhr ab 5.30 Uhr, D.S.B.-Stadion, Herderstraße. Für beide Mannschaften soll es eine Prüfung für die in den nächsten Wochen zu bestehenden Kämpfe sein. D.S.B. steht vor den Endspielen um die Bundesmeisterschaft, die Städtemannschaft vor großen internationalen Spielen. Es steht darum fest, daß sich beide Gegner von der besten Seite zeigen werden, also ein wirklich brillantes Treffen zu erwarten ist. Datum erscheint in Dresden — Bokser findet ein Schülertspiel statt — Für Dresden besteht Spielerbot.

Arbeiter-Turn- und Sportbund. (Berichterstatter.) Die nächste Beiräteversammlung findet am Dienstag, den 20. April, abends 7.30 Uhr in der Geschäftsstelle, Ritterstraße 6, statt. Platz eines jeden Vereines ist es, einen Vertreter zu entsenden.

**D.T. u. S.P.B. 2. Bez. 1. Gruppe.** Der geplante Ausflug für Bortauer (mit anschließender Prüfung) beginnt Montag, den 19. April, 6.30 Uhr im Bettiner Gymnasium, Bettnerplatz. **Turnspiele.** Dresden Städte-Raiffeisenmannschaft am 20. April zur Turnspieltage. Zusammenkunft betreffs den Städtespielen am 9. Mai in Leipzig und zu Pfingsten in Hoyerswerda und Sagan. Zur Börse ist die Kopftaxe 2. Quartal zu bezahlen, für Spieler über 18 Jahre 10 Pf. und für Spieler unter 18 Jahren und Spielerinnen 5 Pf.

**Freie Turn- und Sportverein Dresden e.V. 1. Abteilung.**

18. April: Tagesfeier am Cottaer Spitzberg. Treffen früh 6.30 Uhr ab (Kuppelhalle). Gäste willkommen.

**Vollgesundheit Dresden-N. und Niedersedlitz.** 17. April abends 7 Uhr im Jugendheim, Oppelnstraße 12. 1. Stof, Vortrag des Genossen Krieger über "Die gesetzliche Wohlfahrtspflege im Sinne der Vollgesundheit". Aussprache. Anschließend Mitgliederversammlung — 18. April abends 8 Uhr in der Goldenen Krone. Vortrag, Vortrag von Frau Naturheilunghilfe Rothe, Dresden, über "Operationslose Heilweise von Frauenleiden". — 25. April Eröffnung unseres Erholungs-, Spiel- und Badeplatzes am Waldteich. Die Mitglieds-Badekarten werden nur durch unseren Vereinskollegen Herrn Müller, Dresden-N. Bischoppsplatz 4, verschafft.

**Vollgesundheit, Dresden-N. und Niedersedlitz.** Bereicherung. Sämtliche Bewerbungsschriften und Gefüsse mit Luftballon Woldrich bei Kofferer und Gardneroben sind bis 20. April an den Vorstand der F. Woldrich, Klosterstr. 10, Lützenborn 14, zu senden.

**Freie Turner Jähnchwitz, Sporthaus und Spielabteilung.** Sonntag, den 18. April, in Seidenau Rößel 2. Mitgli. vorm. 10 Uhr. Abfahrt 9 Uhr Sportplatz. In Döndorf 2 Uhr nachm. 1. Tag. Abfahrt 9.30 Uhr ab Niedersedlitz. — Montag, 19. April, abends 8 Uhr Spielausübung im Sporthaus. — Rückholabfahrt: 18. April, 11 Uhr Jähnchwitz 1. Tag. — Vortrag 1. Tag, 12.45 Uhr Jähnchwitz 1. Sch-Löbau 1. Sch 2 Uhr Jähnchwitz 2. Sch-Löbau 2. Sch 3.30 Uhr Jähnchwitz 1-Löbau 1. Aufstellungen der Mitgliedsmannschaften nach Ausschlagsstellen. — Wanderabfahrt: Tagesfahrt Königstein—Ollendorf—Waltersdorf—Böhlitz—Waltersdorfer Mühle—Pölenzal—Hochstein—Rathenau—Hofei. Abfahrt 5.30 Uhr ab Niedersedlitz Königstein. Führer: Spolleholz. — Tagesausfahrt Montag, den 18. April, abends 8 Uhr im Sporthaus.

**Arbeiter-Krafträger-Bund "Solidarität".** Bezirk Dresden. 1. Abfahrt: 18. April Nachmittagsfahrt: Windberg, Voigtsdorf. Abfahrt 1 Uhr Schülenspiel. — Cotta: 18. April: Nachmittagsfahrt nach Wilschheim, Reinhardsgrenze, zurück durch Müglitztal, 50 Kilometer. Abfahrt 1 Uhr. — Röditz: 17. April: Tagesausfahrt zum Genossen Sandner um 7 Uhr. 18. April: Jugendausfahrt: Großenteut, Löbau 6 Uhr, und Nachmittagsfahrt nach Zinnberg (Hier Treffen mit der Jugend). Abfahrt 1 Uhr. — Löbau: 18. April Abfahrt 1 Uhr nach Kohlsdorf. 18. April 2 Uhr „Schöre Ede“ — Reudnitz: 18. April: Monatsversammlung. 18. April: Tagesfahrt nach Elsterwerda. Abfahrt 6 Uhr St. Pauli-Friedhof. 21. April: Fahrtabschluss in der „Reichszone“, Blaßholzweg. — Striesen: 17. April: Frühjahrsfest in den Blumenläden. — 18. April: Ritterbäumchen nach dem Goldenen Stein. Torgau. Abfahrt 1 Uhr. — Görlitz: 18. April: Nachmittagsfahrt nach dem Kur. Abfahrt 1 Uhr Elisenhof. — Augenabteilung: 18. April: Tagesfahrt nach Solingen. Abfahrt 6 Uhr Alberplatz. — Straßenwettfahrer: 26. April: Rennen Dresden—Lauingen-Dresden, 46 Kilometer. Start (früh 7.30 Uhr) und Ziel: Urengl. Wendepunkt und Konizelle: Rathaus. B.M.

**Bereit für vollständl. Wettbewerb a. B. Dresden, Gruppe Altstadt-Ost.** Sonnabend, den 17. April: Mitgliederversammlung im Böhlitzhaus. Vortrag: „Kinder Religion und Arbeitersbewegung“. Referent: Arzt Arzt Anton 7.30 Uhr. — Sonnabend, den 18. April: Tagesfahrt nach Pirna—Königstein. Abfahrt 6.10 Uhr Sonntagsfahrt bis Pirna lösen.

**Touristenverein "Die Naturfreunde".** Ortsgruppe Pirna. Sonntag, den 18. April: Tagesfahrt Bielefeld, Osn.-Mühle. Abfahrt 6.34 Uhr (Sonnntagsfahrt Königstein 80 Pf.). Führer: Michael.

**Arbeiter-Sportverein Königstein.** Sonnabend, den 17. April, abends 8 Uhr im Schützenhaus Mitgliederversammlung. **Arbeiterkunst.** Spielabfahrt im Fußballdorf Oberleutzsch vom 11. April: Bautzen 1—Zittau 1 3:3 (1:0). Bautzen 2—Witten 2:2 (1:1). Bautzen 3—Löbau 3:4:1 (3:1). Löbau 1—Döbeln 1:4:1.

**Arbeiter-Gesundheitsgraphen-Bund Heidenau.** Am 17. April findet unsere Mitgliederversammlung im Café Schwäbe, Bismarckstraße, statt. Die Tagesordnung geht jedem Mitglied nach zu.

**Gemeinschaft proletarischer Freidenker, Ortsgruppe Billnitz.** Sonnabend, den 17. April, abends 7.30 Uhr im Restaurant Winkel, Hotelzur Wiederkunft Christi, Vierbildanwendung über „Neuerbestattung, Friedenserhalt und Arbeitersbewegung“. Zahlreicher Besuch erwartet. Eintritt 50 Pf. Eintritt 50 Pf. (gegen Karte).

**Internationaler Bund der Arbeiterbildungskreise.** Montag den 19. April, 7.30 Uhr im Volkshaus Zimmer 3 Monatssammlung. Genossen Kreuz spricht über „Arbeitsdenkschreiben der ganzen Welt“. Genossen H. Albrecht erichtet Bericht von der Reichskonferenz. Gäste, besonders K.G.B., willkommen.

Arbeiterkunst und Kulturfarrell Dresden-Deuben. Sonntag den 18. April, abends 7.30 Uhr im „Auge des Drachen“ Volkssammlung. Erscheinen aller Delegierten ist Pflicht.

**A.J. Böhlen.** Wir treffen uns zeitlos am Sonntag früh 7.30 Uhr am Rohlandplatz und beteiligen uns an der Landespropaganda des J.S.B. Zeitungen und Fahne mitbringen.

**Köggen Jugend SSB-Welt.** Sonntag den 18. März, 9 Uhr Drei-Kaiser-Hof. Treffen zur Landespropaganda und Werbung. Jungslurmgenossen und Indifferente willkommen. Genossen anderer Ortsgruppen werden um Unterstützung gebeten.

**Achtung! Quibulus-Nerostra, Ostpreis, Gostritz, Moritz, Röhr, Schenkenburg.** Sonntag auch bei euch Propaganda erwarten Sie zwischen 9 und 9.30 Uhr auf dem Platz in Schenkenburg.

**J.S.B. Pirna.** Sonntag vorm. 9 Uhr: Treffen am Volkshaus. Vermögensmaterial mitbringen.

**K.P.D. K.G.B. Grochowalds.** Sonnabend den 17. April, abends 7.30 Uhr im Gasthaus „Vater Jan.“ Ortsgruppen-Mitglieder-Versammlung. Referent vom Bezirk.

**K.P.D. Bautzen.** Sonntag den 18. April, vormittags 9 Uhr Stellen auf dem Schuhplatz zur Landespropaganda.

**K.G.B. und K.J. Zeitzum.** Alle Gruppenkässer müssen bis Montag, den 19. April, abgerechnet haben. Die Zeitungen vom 16. April sind sofort abzuholen.

**K.G.B. und K.J. Abt. 2.** Montag, den 19. April, abends 7.30 Uhr in Döbners Restaurant: Wichtige Mitgliederversammlung. Mitgliedsbuch mitbringen.

**K.G.B. Döbeln.** Montag den 19. April, abends 7.30 Uhr in Meissner Restaurant Mitglieder-Versammlung. Kameraden, bringt Sonntagsheftende mit! Sämtliche in Döbeln wohnenden K.G.B. Genossen werden ersucht, in der K.G.B. Versammlung zu erscheinen und Mitglied des K.G.B. zu werden.

**K.G.B. A.G. Freital.** Die Ortsgruppen treffen ein am Sonntag den 18. April, 10 Uhr: Gittersee und Kreislauf am SSB-Welt Denken, 7.30 Uhr; Cosmonaidsdorf 7.30 Uhr an der Thonetbrücke (Königswall); Höfen 10 Uhr am Deutschen Haus Thorwald. Brocken mitbringen!

**K.G.B. Ortsgruppe Köthen.** Sonntag, den 18. April, findet ein Ausschank statt. Alle Kameraden haben die Pflicht, zu erscheinen. Treffpunkt früh 6 Uhr am Bahnhof Köthen.

**K.G.B. Ortsgruppe Bezd.-Erbisdorf.** Sonntag früh 7.30 Uhr Stellen am Marktplatz. Abmarsch 8 Uhr nach Oppendorf. Ortsgruppe Freitalberg muss 8 Uhr eingetroffen sein. Zahlreiche Bevölkerung erwünscht.

**K.G.B. Überbach-Friedersdorf.** Dienstag, den 20. April, abends Punkt 8 Uhr Treffen in „Stadt Leipzig“, Mittelfimmer.

**Feigengesellschaft.** Jugendartikel Johannstadt und innere Stricke. Dienstag den 20. April Heimabend in Nowels Restaurant, Jägerstraße.

**Freudenster, Ortsgr. Neu- und Antonstadt.** Montag den 19. April, abends 7.30 Uhr im „Görlitzer Garten“, Vortrag des Genossen Töring: „Das Gehschlechteleben“. 1. Abend.

**Freudenster Gruna, Seidnitz, Reid.** Montag den 19. April, abends 7.30 Uhr im Galathal Reid. Versammlung. Vortrag des Genossen Sporschuh: „Die jüngste Aufführung unserer Kinder.“ Gruppen- und Beitragsberichte. Gäste willkommen!

## Programm zur Fahnenweihe des Jung-Sportabteilung-Bundes

23. — 25. April 1926 in Wien

Freitag, 23. April, Schmäden der Stadt durch die Arbeiterkunst

Sonnabend von nachmittags an Empfang auswärtiger Gäste

Sonntag früh 6 Uhr

Weden der Arbeiter-Wohnhäuser durch „Rot Front“

Vormittag 10 Uhr Aufstellen auf der Reichsbahn zur Übergabe

der Fahne an die Delegierten des Jung-Sportabtes, anschließend

Demonstration nach den Arbeiterwohnbezirken.

Nachmittags Führer durch die Stadt

Abends 6 Uhr Kammars, ausgeführt n. Jung-Spartakus, Pirna,

unter Mitwirkung verschiedener Arbeiterorganisationen.

Die Parole lautet: Alle am 25. April nach Wien.

## Berksammlungskalender

### Achtung! Mollarten!

Im Bezirkswahlkreis ist eine Moll-Art fertiggestellt. Die Moll-Karten sind gründlich durch die Kassierer zu verzeichnen. Diejenigen Ortsgruppen, die Moll-Karten vom Bezirk haben wollen, haben dieselben sofort schriftlich oder telephonisch bei dem Bezirk anzufordern.

Für Dresden haben die Zellengruppen-Kassierer die Moll-Karten am Sonnabend, den 17. April, nachmittags im Bezirksekretariat reißlos abzuholen. Bezirksleitung. **Blätterzeitungen!**

Alle Ortsgruppen haben ihren Bedarf an Blätterzeitungen umgehend der Volksbuchhandlung Grey, Dresden-N., Nöthnitzgasse 24, zu melden.

**K.J. Dresden.** Gruppenleiter! Die Frist für die Vorläufe zur B.L.-Kandidatur ist bis zum 18. verlängert worden.

Später einlaufende Vorläufe können nicht berücksichtigt werden.

**B.L. Orgabürg.**

**K.G.B. Johannstadt.** Wir treffen uns am Sonntag früh 7.30 Uhr am Sachsenplatz (Dörfelmal). Genossen, es geht zur Landespropaganda, bringt alle Zeitungen mit.

**K.J. und K.G.B. Johannstadt** trifft sich Sonntag vormittag 7.30 Uhr auf dem Sachsenplatz zur Landespropaganda.



Größtes Spezial-Unternehmen der Gardinenbranche

\* Von den billigsten Preislagen an bis zur feinsten Geschmacksrichtung

Unvergleichbare Auswahl aller Arten von Dekorationstüppen, Künstlergardeninen, Medrys-Gardinen, Etamine-Gardinen, Baldères, Bettdecken, Spannlöschen, Gardinen-Materialware, Scheibengardinen, Etamine, Mulls, Madrasstoffen, hell und dunkel, gestreiftem Leinen, Bourette-Selben, dünner Satins, uni Satins, Tüllstatten, Madrasantiken, Klöppel und Valenciennes-Spitzen und Einlagen, Edelsteine, Posamenten usw.

**Einzelne Preisschlüssel**  
Englische Tüll-Künstler-Gardeninen . . . . . von K.M. 3.25 an  
Madrasgardeninen . . . . . 3.75  
Etamine-Holzkästen . . . . . 1.45  
Röper für Vitrogen . . . . . per Meter . . . . . 98  
Damast für Vitrogen . . . . . 1.38  
Madrasstoffe . . . . . 2.25  
Etamine in 150 cm Bre. u. K.M. — 95 an, in 100 cm Bre. . . . . — 65  
Bourette-Selbe . . . . . per Meter . . . . . 1.58  
Zierdecken . . . . . — 18

Da wir dieser Preisauflistung die Qualitäten nicht zu weiten und empfehlen möchten, ich vor der Qualität und Preiswürdigkeit der Waren, ohne jeglichen Kaufdrang, persönlich zu überzeugen.

Künstlerische Entwürfe in eigenem Fabrik. Beratungen, Kostenanschläge und Zeichnungen bei Ausstattung ganzer Wohnungen, von Siedlungshäusern, Gaststätten usw. kostenlos durch erste Ansicht, wobei jeder besondere Wunsch Berücksichtigung findet.

Vertrieb von Erzeugnissen sächs. Gardinenfabriken Hugo Neumann.

Eigene  
**Gardinen-Fabrik**  
Verkaufsstelle für Pirna nur Gartenstraße 8

Sonntag, den 18. April geöffnet

Hauptgeschäft für Dresden: Marschallstraße 11/14. Zweiggeschäfte: Viktoriastraße 3, Hauptstraße 38, Weißeritzstraße 8, Kesselsdorfer Str. 3, Pillnitzer Str. 47, Leipziger Str. 84. Hauptgeschäft für Freital: Potschappel, Untere Dresdner Str. 95. Zweiggeschäft für Pirna: Deubau, Obere Dresdner Str. 186. Heidenau: Bismarckstraße 25. Hauptgeschäft für Meißen: Neugasse 62. Hauptgeschäft für Chemnitz I. Sa.: Lange Str. 29. Zweiggeschäft für Chemnitz II. Sa.: Kronenstraße 7, Augustusburger Straße 26. Zittau I. Sa.: Neustadt 23. Fabrik: Dresden, Ziegelstraße 7

**GARDINEN**  
zum Jahrmarkt!  
Madras - Garnituren — Filetstores  
Gardinen/Stückware/Vitragenstoffe  
Große Auswahl Niedrige Preise  
Eigene Gardinenfabrikation  
**Otto Roßberg, Pirna**  
Albertstraße 4, Ecke Dohnaische Straße

**Flechthaus Pörschel**  
Fleisch- u. Wurstwaren  
Brotwaren-A. Böschefeldstraße Nr. 19  
Hausmeister Herm. Krieger  
Herrnstoße  
Kostümstoffe  
Montantstoffe  
Billard-, Tafel- und Damentuchs

**Photographische Anstalt**  
Emil Winter & Sohn, Freital-Potschappel

Ausflugsorte u. Vergnügungsstätten  
Freital und Umgegend  
**Restaurant u. Café am Weinberg**  
Freital-Niederhänsel  
seine Lokalitäten Vereisen u. Gesell-  
schaftsangebote Familienverkehr, Gutsgrill-  
Zelt-Wirte, Prinz-Küche, Fernruh Freital 663  
Richard Jungschef und Frau

**Rest. „Germania-Höhe“**  
Freital-Deuben — Inh.: Herm. Rüdiger  
der gesuchte Ausflugsort, Vereinssitz u.  
Gast- und Vereinszimmer sowie  
im schönen Garten, in fröhlicher Erinnerung

**„Tischkönig“ Kaitzbachtal**  
Neue Bewirtung  
ähnlich wie einer gewohnten Gaststätte

**Gasthof Lübau**  
Der Ausflugsort durch  
den Rabenauer Grund

Jeden Sonntag vornehmer Ball  
jedem Sonntags bestens geeignet für  
Nachtpartien. Gr. Sammelpunkt Kinder

**Gasthof Oberhermsdorf**  
bekannter Ausflugsort  
Ura. Konzert- und Ball-Saal

**Gasthof Niederhermsdorf**  
empfiehlt  
Garten und Saal

**Restaurant zur Linde**  
Freital-Deuben  
seine Lokalitäten zur freundlichen  
Familienverkehr

**Restaurant Waldschlößchen**  
Freital-N.  
großer und moderner Gast- und Vereins-  
saal, Familienverkehr  
Bis. Arthur Grahl

**Restaurant**  
**Zur hohen Warte**  
mit allen Ausfliegern seine Lokalitäten u.  
seinen Gärten. Emil Pietzsch

**Gasthof Somsdorf**  
Hinter der Straßenb.-Haltest. Cobsannahof  
großzügiges Ausflugsdorf, Sonntage  
und auch für Vereine etc. Gute Land-  
Verpflegung

**Gasthof „Zur Erholung“**  
Weitig bei Freital

großer Konzertgarten mit Veranda  
und Saal für Vereine und Nachtpartien,  
bedingt empfohlen. Große Festwiese  
zur Ablösung von Vogelschießen.  
Preiswerte Speisen und Getränke.

**Gasth. Heiterer Blick**  
Tharandt - Großpötz  
Lohnender Ausflugsort, herrliche Fern-  
sicht. Sonntags feiner Ball. Sehr Sonn-  
abends für Vereine und Gesellschaften  
empfohlen. Emil Pritzschmidt

**Gasthof Obernaundorf**  
Schönster Ausflugsort der Umgeg.  
Jeden Sonntag feiner Ball  
Durch geehrt. Vereinen bei Nachtpartien  
wie, bestens empfohlen.  
Emil Uhlemann und Frau

**Gemeinschaft**  
proletarischer Freidenker  
Schlegel-Dörnitzendorf

**Josef Bäpert**  
spricht am Sonntag den 18. April  
abende 1/8 Uhr im Schloß „Deutsche Göde“  
in Butzenrode über das Thema

**Kultur u. Kirche**

Es werden deshalb alle Kreise der Bevölkerung  
zu dem Vortrage höflich eingeladen.

**Die guten Saftwürschen,**  
die guten Altdutschen Würschen,  
die gute Knoblauchwurst  
täglich frisch von 4 Uhr ab warm  
Emil Paul, Fleischmeister, Pirna, Markt 14

### Spottbillig

Bettdecke b. 4,50 M.  
Unterlaken b. 7,- 20,- zu  
Bettläden b. 2,75 an  
Bettspeise in Damast  
u. Stangenl. beide  
zweimal sehr preisw.  
Damastlaken b. 0,50 an  
Unterlaken b. 2,00 an  
Prinzenköden, 2,40 an  
Kinderbettscheide, Schür-  
zen, Döndösch, Blüm-  
sächer, Zaldentücher  
besonders preisw.  
Billig! Bezugneuheit  
für Bettbewohner

**Textil-Götter**  
Grenzer Str. 22 Feb.



**Wasch-Musselin** 75  
Meter 1,80, 1,50, 1,20, 98

**Woll-Musselin** 2<sup>50</sup>  
Meter 4,50, 4,-, 3,50

**Wasch-Seide** 1<sup>95</sup>  
Meter 4,-, 3,-

Ich mache besonders auf meine indischen gefärbten Waschlappen  
aufmerksam; dieselben sind luft-, licht- und waschecht!

**Seidels Modewarenhaus**

Freital-Deuben, An der Wilhelmbrücke, am „Sächsischen Wolf“  
Stadtbekannt seit 1861

# Billiger Jahrmarktsverkauf

In allen Abteilungen bringen wir große Warenmengen zu niedrigsten Preisen zum Verkauf

Blusen	in Voile und Satin, versch. Macharten Kunstseide, schwere Qual.	2.95
Pullow	ein. satz. Muster, jedes Farbe	12.50
Pullow		15.00

Jugendl. Liseretglocke	mit Ritter Bordst. v.	3.95
Fesche Glocke	in Tafel, mit Gold- bordierung von	5.95

Wäschetuch	80 cm breit . . . Meter	55,-
Wäschestoff	starkled. Ware Meter	75,-
Wäschebatist	schöne weiche Qualität . . . Meter	1.25
Linen	so cm breit . . . Meter	78,-
Linen	Deckl. 1.45 Kissens. Meter	95,-
Stangenlein	Deckl. 1.95 Kissens. br. Mit.	1.35
Bettdamast	Deckl. 2.95 Kissens. br. Mit.	1.95
Nessel	schöne dichte Ware Meter	58,-
Nessel	für Laken, 140 cm br. Meter	1.35
Züchten	so cm breit . . . Meter	85,-
1 Bettzug	m. Kissen, bund. Stck.	6.95
Lakenstoff	Doucas, 140 cm br. Mit.	1.95
Wischtücher	rot und blau karierl gute Qualität, Stück	28,-
Eistücher	rot-blau, gold-violett, St.	48,-
Kaffeedecken	mit farbiger Kante Stück	1.95
Handtücher	Gesenkorn 3 Meter	95,-
Handtücher	Dreil . . . 2 Meter	95,-
Handtücher	dunkl. karierl 2 Meter	95,-
Handtücher	für Küche, gesäumt und gebändert, Stück	95,-
Handtücher	Damast, weiß, gesäumt und gebändert, Stück	95,-

Musselin	entzückende, kleine Must. Meter 95,-, 72,-	82,-
Musselin	eine Wolle, keine Farb- stellung . . . Meter	1.95
Waschkrepp	lebhafte Karos, 100 cm breit . . . Meter	1.95
Blaudruck	für Haushieder und Schürzen . . . Meter	78,-
Selbstbindner	nur moderne . . . von	68,-
Taschenlütcher	für Kinder, m. Bild. und karierl . . . 15,-	12,-
Taschenlütcher	1. Dom., Linon, weiß mit bunl. Kante, 38,-	28,-
Taschenlütcher	für Herren, Linon u. Reinlein, 75, 55,-	48,-
Söckchen	mit Wollrand, hübsche Farben . . . von	65,-
Kinderstrümpfe	B'woll, schwarz und braun . . . von	65,-
Damenstrümpfe	schwarz, b'wollin. Flor . . .	38,-
Damenstrümpfe	farbig u. schwarz, Seidengriff, 1.25	95,-
Damenstrümpfe	farbig u. schwarz, Seidenflos . . . 1.95	1.35
Damenstrümpfe	Kunstseide, farb. B'wolle, grau, be- liebte Qual. 95,-, 75,-	1.95
Herrensocken	schwarz und bund	95,-
Herrensocken	apärl. Streifen . . .	1.25
Herrensocken	Mako, mod. Karos, 1.75,-	1.50
Herrensocken	Seidenflos, pa. Qual. 2.75,-	2.50
Slickerei	schmal, Kupon 4.55 Meter Kupon	75,-
Slickerei	schmal, Kupon 3.05 Meter Kupon	85,-
Slickerei	broad, Kupon 2.30 Meter Kupon	95,-

Musselin	entzückende, kleine Must. Meter 95,-, 72,-	82,-
Musselin	eine Wolle, keine Farb- stellung . . . Meter	1.95
Waschkrepp	lebhafte Karos, 100 cm breit . . . Meter	1.95
Blaudruck	für Haushieder und Schürzen . . . Meter	78,-
Selbstbindner	nur moderne . . . von	68,-
Taschenlütcher	für Kinder, m. Bild. und karierl . . . 15,-	12,-
Taschenlütcher	1. Dom., Linon, weiß mit bunl. Kante, 38,-	28,-
Taschenlütcher	für Herren, Linon u. Reinlein, 75, 55,-	48,-
Söckchen	mit Wollrand, hübsche Farben . . . von	65,-
Kinderstrümpfe	B'woll, schwarz und braun . . . von	65,-
Damenstrümpfe	schwarz, b'wollin. Flor . . .	38,-
Damenstrümpfe	farbig u. schwarz, Seidengriff, 1.25	95,-
Damenstrümpfe	farbig u. schwarz, Seidenflos . . . 1.95	1.35
Damenstrümpfe	Kunstseide, farb. B'wolle, grau, be- liebte Qual. 95,-, 75,-	1.95
Herrensocken	schwarz und bund	95,-
Herrensocken	apärl. Streifen . . .	1.25
Herrensocken	Mako, mod. Karos, 1.75,-	1.50
Herrensocken	Seidenflos, pa. Qual. 2.75,-	2.50
Slickerei	schmal, Kupon 4.55 Meter Kupon	75,-
Slickerei	schmal, Kupon 3.05 Meter Kupon	85,-
Slickerei	broad, Kupon 2.30 Meter Kupon	95,-

Kleider	B'wolle, mit Knopfges. b'wolle Machart . . .	3.95
Kleider	apärl. Kunstseide . . .	9.75
Kleider	Krepp, Kunstseide, einge- deckt . . .	11.00
Kleider	Wolle, karierl, zeit- weise Fertstellung . . .	15.00
Kleider	Kunstseide, karierl, Rock und plissiert . . .	22.00

Mantel	in al. Größen prakt. u. schön v.	8.50
Staubmänn.	u. Jng. 12.50	
Röcke	basis strapazier- ware, braun und grün gestreift	1.95

Frauenhüte	in Lila, mit farbiger Band- gardeur . . .
------------	--

**Amtliche Bekanntmachungen**

Freital.

Die Malerarbeiten für den Rathausanbau Freital-Döhlen sollen vergeben werden. Kostenanschläge können im Zimmer 1 des Rathauses entnommen werden und müssen ausgefüllt bis Mittwoch, den 21. April 1926, mittags 12 Uhr verschlossen mit der Aufschrift: „Malerarbeiten Rathausanbau“ im Stadtbauamt abgegeben werden. Für diese Ausschreibung gelten die Bestimmungen über die Vergabe von Arbeiten und Lieferungen für die Stadt Freital.

Der Rat der Stadt Freital, am 14. April 1926.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**

Vertretungsstelle Dresden

Branche der Heizungsanleute!

Sonntag, den 18. April 1926, vormittags 10 Uhr im Volkshaus, großer Saal:  
Branchenversammlung.

Große Ortsverwaltung.

Montag, den 19. April 1926, abends 7 Uhr im Volkshaus, Saal 1.

Logositzung: 1. Bericht über die Schlussverhandlung des Tarifvertrages. 2. Anträge zum Verbandsstog. 3. Verbandsangelegenheiten.

Jahrestreuen Besuch erwartet

Die Ortsverwaltung.

**Rundfunkgeräte**

Reparaturen und Umbau

**Rundfunkhaus Freital** Inhaber: E. Starke

Erstes Spezialgeschäft am Platz

**Der Oeffentl. Arbeitsnachweis für Freital und Umgegend sucht:**

Mädchen für die Landwirtschaft

unter anderen:  
Herrliche Nachte  
Damenkleiderinnen  
Techniker  
Metzgerbauer  
Fachmännisches Personal  
Waffenhändler  
Schüler  
Holzbildhauer  
Maurer und Zimmerer  
Haussmädchen  
Österbursch., Östermädchen  
für verschiedene Berufe

Die Abteilung für Berufsbildung und Lehrstellenvermittlung sucht Lehrstellen:

Die Maurer  
Gärtner  
Schneiderinnen  
Kaufmädchen  
Verkäuferinnen

empfiehlt Lehrstellen:  
für Schmiede  
Töpfer  
Zöpfer usw.

Geschäftsstelle in Freital: Lange Straße Nr. 19  
geöffnet jeden Werktag von 8-1 Uhr. Fernruf 635.

**Feen-Palast Dr.-Leuben**Jeden Sonntag **Gr. Ballschau** Eintritt 20 Pf.

Straßenbahnhof, 9, 12, 19. Es haben eingetragen ein Alfred Buschbeck u. Frau

**Gasthof Cunnersdorf**Jeden Sonntag **Große Ballmusik**

Hierzu laden ein

Drogen, Chemikalien, Farben,  
Lacke, Firnis, Pinsel, Nähr-  
mittel, Toiletteartikel, Ver-  
bandstoffe, Gummiwaren,  
Fensterglas, Ornamentglas,  
Kitt, Benzin, Maschinenöle,  
Karbid.

**Otto Wiesner**  
Freital-Deuben (Sächs. Wolf)

**Goldner Hirsch**Döhrn. Jeden Sonntag  
große öffentliche Ballmusik

**Gergericht Kopik**  
Jeden Sonntag  
vornehmer Ball  
Bekannter erstklassiger Haustapete.  
Hochachtungsvoll Max Kels n. Frey.



Wanzent mit  
Brut vernichtet  
sicher durch Pfeffer  
Wanzent, Flasche 35 Pt.  
Aesculap-Drogerie  
Dresden, Weißerplatz

**Mahlmaschinen**  
in Münzen für Bauw. Ge-  
werbe verkauft gegen Z. M.  
Wochentext. Auf Wunsch  
eine jede Ans. Oberst. am  
A. 119 zu der Laged. d. Bl.

**Konsumentverein Vorwärts für Dresden und Umgegend e. G. m. b. H.****Mina-Vita-Konsumbrot**

Das neue, unter diesen Namen von uns hergestellte leicht verdauliche  
**helle Roggenbrot**

enthält die für die Erhaltung der Gesundheit des Menschen unentbehrlichen Aufbau- und Nährsalze auf biochemisch biologischer Grundlage und ist vorzüglich im Geschmack.

**Drei Pfund Mina-Vita-Konsumbrot kosten nur 18 Pfennige**

Neben dem in unseren Bäckereien hergestellten in Mitgliedertreinen sehr beliebten  
**dunklen Vollkornbrot** stellen wir ein

**Mina-Vita-Vollkornbrot**

her.

**Drei Pfund Mina-Vita-Vollkornbrot kosten nur 40 Pfennige.**

Erhältlich in allen Verteilungsstellen unserer Genossenschaft. Abgabe nur an Mitglieder. Nur der Konsumentverein Vorwärts ist berechtigt, das Mina-Vita-Brot in seinen Bäckereien herzustellen und an seine Mitglieder abzugeben.

Mitglieder, achte auf die gelbe Schutzmarke

Gesundheit ist das höchste Gut, Mitglieder, erhalten euch eure Gesundheit

**Ebst Mina-Vita-Brot****Dein Spargroschen**

gehört in die  
**Spurkasse**  
des Konsumvereins!  
dort arbeitet er in deinem Interesse!

Die Sparschriften werden veranlagt  
S. kurzfrist. Fälligkeit mit d. Annahme fälligkeit mit 3 Jahren und länger mit

6% 8% 10%

Einzahlung in allen Verteilungsstellen

**Konsumentverein Vorwärts****"Bürgerkasino"**

Große Brüdergasse 25

Täglich Anfang 4 Uhr

Konzert- und

Varieté-Vorstellung

Beste Biere und Küche

Volkstümliche Preise

Versammlungen - Lokal - verschiedene Vorstellungen

**Kabarett Biedermeier**

Schlossergasse 8 (Nähe Altmarkt)

Täglich 7 1/2 Uhr abends:

Das große April-Programm

Restaurant

**"Heinrichsbad"**

Königsbrück

empfiehlt seine Lokalitäten

**Kinderwagen-Eichhorn**

Trompetenstraße 17

kaufen Sie billige

Herren- und Damenstühle

Tuchgeschäft

J. GRÜNBAUM

Bautzen, Molkenstr. 19. Tel. 202

autoren Bautzen

**Lindenholzball**

Anfang 6 Uhr

Anfang 8 Uhr

**Schützenhaus Bautzen**

Somtag ab 6 Uhr nachm.

**öffentl. Ballmusik**

Karl Dötz

## Aktive Lohnpolitik

Von A. Becker.

Unter solchen Umständen, die ein Verband im Wirtschaftskampf selbst schwer, vielfach unmöglich machen, muß man zu der Ansicht kommen, daß Lohnpolitik nichts anderes sein kann, als Machtpolitik! (Leiterartikel im "Borwörts" o. d. z.)

Diese Worte, welche von sozialdemokratischen Gewerkschaftsführern immer verhöhnt werden, wenn wir Kommunisten sie aufzuholen kommen aus dem Hauptvorstand des Baugewerksverbandes. Die Führer des Baugewerksverbandes stehen vor einem Zusammenbruch ihrer ganzen Lohnpolitik. Sie haben im Februar mit den Organisationen der Bauunternehmer einen Vertrag abgeschlossen, in welchem sie sich fälschlich verpflichteten, bis Februar 1927 keinen Streit gegen Lohnherabsetzungen oder umsetzung durchzuführen. Ein zentrales Schiedsgericht soll unter Berücksichtigung aller Tarifbedingungen von beiden Seiten und in den einzelnen Tarifbezirken durchführende Lohnverhandlungen zu entscheiden. Die Gewerkschaftsführer schufen auf den guten Willen der Bauunternehmer, für die Zeitaufnahme auf Lohnherabsetzungen und Arbeitszeitverkürzung zu verzichten. Sie haben sich gründlich vertreibt. Erst jetzt hat das zentrale Schiedsgericht für 28 Tarifbezirke Schiedsgerichte getauft, welche künftig Lohnherabsetzungen bringen, zum Teil sehr große. Der "unparteiische" Schiedsrichter hat sich auf den anderen nur Unternehmensforderungen gestellt. Das Unternehmertum und seine Helfer kämpfen um ihre Interessen mit aller Brüderlichkeit, während die Gewerkschaftsführer die Interessen der Arbeiterschaft mit ihrer Arbeitsgemeinschaftspolitik in leichter Weise auf Spiel ließen. Jetzt — nach dem Zusammenschluß ihrer Lohnpolitik — kommen sie auch zu der Ansicht, daß Lohnpolitik nichts anderes sein kann als Machtpolitik!

Die Katastrophe im Baugewerbe ist nicht die einzige Pleite der sozialdemokratischen Lohnpolitik. Wir verzeichnen nur uns die letzten, der vollständigen Zusammenbrüche der Tarifpolitik des Holzindustrieverbandes und die traurige Lage in der politik des Eisenbahnverbandes, und die traurige Lage in der Holzindustrie. In der Holzindustrie schieden die zentralen Tarifverhandlungen an der Ablehnung eines Schiedsgerichts, die die bestehenden Löhne aufrecht erhielten, durch die Unternehmer, und dies sind dazu übergegangen, Betrieb für Betrieb Lohnabnahmen durchzuführen. In Berlin und anderen Orten schieden die Betriebe aus. In Südtirol kündigten die Holzindustriellen jetzt in allen Betrieben den Lohnabbau um 10 und darüber vorher an. Die Führer des Holzarbeiterverbandes sagten den Holzarbeitern nur zu sagen, sie sollen sich die Lohnherabsetzungen nicht gefallen lassen, ohne daß aber der Verband der Kaufleute dagegen organisiert. Im übrigen verteidigte man die Kaufleute aus besseren Zeiten, in denen man dann Konkurrenz für sich fordern werde. Aber auf die Dauer ist eine solche unabdingbar, die Arbeiter rebellieren, und so redete man auch Arnoux, der Vorsitzende des Holzarbeiterverbandes, jetzt von der Notwendigkeit einer aktiven Lohnpolitik.

Über die Reaktion, daß Lohnpolitik nur als Machtpolitik möglich ist, und die Anerkennung der Notwendigkeit einer aktiven Lohnpolitik sind solange nur leere Redensarten — besonders im sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer vom Schlosser-Zentrum — solange nicht hinzugefügt wird, wie die aktive Lohnpolitik die Lohnpolitik als konkret in der jetzigen wirtschaftlichen und politischen Situation aussehen muß. Ja, solange die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer nur allgemein von der Arbeiterschaft reden, ist auf Grund aller Erfahrungen der Arbeiterkampf reden, darf sie davon nur reden, um die Rebellion der Mitglieder gegen ihre arbeitsgemeinschaftliche Praxis zu begleiten, um diese arbeitsgemeinschaftliche Praxis desto leichter zu können.

Sicher reden die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer natürlich nur über und da von aktiver Lohnpolitik. Ja, während der Hauptvorstand des Baugewerksverbandes von der Lohnpolitik schreibt, hat er in der Praxis sich vorwürfen lassen, daß er nicht angemessen daran beteiligt wurde und dann das zentrale Schiedsgericht endgültig entdeckt. Von irgendwelchen Maßnahmen zur Vorbereitung eines Kampfes ist nichts zu bemerken. Das paßt zu den Sätzen über aktive Lohnpolitik wie die Faust auf die Zunge, sondern wenn man bedenkt, daß die Bauarbeiter heute vielleicht noch unbedingt die Lohnabnahmen in den Betrieben sind.

Für die gesamte Arbeiterschaft aber ist die Frage der Durchführung einer aktiven Lohnpolitik gegen die Lohnabnahmen von großer Bedeutung. Sie müssen, wenn sie sich nicht selbst aufgeben will, sehr intensiv mit der Frage beschäftigen, wie eine aktive, erfolgreiche Lohnpolitik gegen eine Lohnabnahmepolitik in Zeiten einer Wirtschaftskrise zwischen mir und was praktisch zu geschehen hat, um zu ihrer Durchführung zu kommen.

Zumindest noch einiges über die Notwendigkeit. Wir wissen schon auf den Zusammenbruch der arbeitsgemeinschaftlichen Gewerkschaftspolitik im Baugewerbe, in der Holzindustrie und bei den Eisenbahnen hin. Aber es steht in den anderen Industriezweigen nicht besser aus. In manchen, wie z. B. in der Textilindustrie, noch schwächer. In der Textilindustrie ist gerade jetzt ein erstaunlicher Vorstoß der Unternehmer im Gange, mit dem Ziel, alle über 200 000 Textilarbeiter, die jetzt schon die niedrigsten Löhne in Deutschland bekommen, eine allgemeine Entlassung von 10 bis 20 Prozent zu erzwingen. Auch in der Textilindustrie steuert die Arbeiterschaft unmittelbar auf eine Katastrophe in der Lohnpolitik zu, wenn nicht sofort mit der

## Lina

Geschichte aus dem Leben eines Dienstmädchen

Von Hermann Aut Mühlen

(12. Fortsetzung.)

„Zu verflucht auch Lina die Feinde, den Krieg. Jitterte sie jeden Morgen an der Tür, fuhr mit einem Schrei aus ihren Träumen auf, sah den Buben verwundet, gefangen, tot. Da unter Leid vernachlässigte sie den Haushalt. Der Herr Oberlehrer bemerkte rüdigend: „Gerade jetzt Lina muß jeder brauchs Fleisch doppelt pflichten lernen — und Sie haben nun leider den zweiten Tag meine Stiefel nicht geputzt. Auf Ordnung von Pätzschlau denkt Deutlands Kraft.“ „Ich habe so Angst um meinen Bruder,“ brachte Lina mühsam heraus.

„So ist eine Ehre, dem Vaterland Söhne, Brüder und Tanten zu geben. Jede deutsche Frau sollte darauf stolz sein.“ Die wehmütliehe Sorge peitschte. Lina tristes, dumpfes Gehör wach. Sie grubelte über die Worte des Herrn Oberlehrers nach, es ist eine Ehre, dem Vaterland Söhne, Brüder und Tanten zu geben. Weshalb ist es eine Ehre? Und was hat das Vaterland für uns getan, daß wir ihm unser Liebstes Kindes lassen?“

„Ach, blauäugig, mit verweinten Augen, blickte sie in ihren Spiegeln.“

„Heil Paul! Ich bin auch umgefallen,“ sagte sie grimmig, „so wie eine ganze Partei. Ich bin fertig mit der Bande. Weshalb fallen wir uns für die Geldbörsen der anderen die Schädel ein.“

Die kleine blonde Frau weinte vor Mut, aber sie weinte nicht nur, sondern tief innerher und stärkte die Freuden über die kleine Zeit auf, und als sie dafür vom Oberlehrer drangsaliert wurde, fiel sie auf den Heind im Lände und gab ihm einen heftigen Knallkopf.

Der Gang war lang. Noch nie waren die Oberlehrer so ernsthaft gewesen wie jetzt, da sie bisweilen von da-

vollkommen passiven Einstellung der Gewerkschaftsführung Schluß gemacht wird, welche lediglich Jugend ausstutzt: „Trotzdem kommt gegen die Roten noch rechter und führt. Im Bergbau, Industrie u. a., ebenfalls hat entweder die Lohnabnahmepolitik des Unternehmers ebenfalls bereits eingekauft, oder steht unmittelbar bevor. Es ist ganz klar, daß die passiv, jedem Kampf, jedem ernsthaften Widerstand ausweichende Haltung der sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer das Unternehmertum zu immer leichteren Vorstößen ermuntert. Wenn dieser Zustand nicht geändert wird, muss es in einer katastrophalen Entwicklung der gesamten deutschen Arbeiterschaft enden und damit der Lage der Arbeiterschaft kommen.“

Was bedeutet aktive Lohnpolitik in der Zeit einer schweren Wirtschaftskrise? So falsch und gefährlich für die Arbeiterschaft die Einstellung ist, doch man in Zeiten der Wirtschaftskrise keine gewerkschaftlichen Kämpfe führen könnte, so ist natürlich richtig, daß die gewerkschaftlichen Kämpfe in Zeiten der Wirtschaftskrise schwieriger sind und insbesondere, daß in solchen Zeiten mit Teilstreiken in der Regel nicht geholfen ist. Aktive Lohnpolitik bedeutet in der gegenwärtigen Zeit in erster Linie: Konzentrierung der ganzen Kampftakt der Gewerkschaften durch Zusammenfassung und gleichzeitige Durchführung der Bewegungen in allen großen Industriezweigen, entschlossene Einziehung der ganzen Kraft des ATGB, gegen die große Unternehmerschwäche.

Was muß praktisch gehehen? Vorbereitung und Durchführung eines großen Kampfes der entscheidenden, auch in der Zeit einer Wirtschaftskrise notwendigen Industriezweige durch den ATGB. Hierfür kommen insbesondere in Frage die Eisenbahn und das gesamte Verkehrsgewerbe, die Elektroindustrie und der Bergbau. Ein solcher Vorstoß hätte das Ziel, die Lohnabnahmepolitik des Unternehmertums zum Stehen zu bringen, unter der Parole: Schluss mit dem Lohnabbau, Erhöhung der Löhne. (Die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer schreien auch von der Notwendigkeit einer Lohnherabsetzung. Aber das Reden genügt nicht, es muß darum gekämpft werden, und hier zeigen wir den Weg des Kampfes.) In Verbindung mit einem solchen zentral eingesetzten Vorstoß könnte dann auch gleichzeitig die Arbeiterschaft der Textilindustrie, Holzindustrie, Metallindustrie, ihre Kampf gegen die Unternehmerschwäche mit Erfolg durchführen. Diese Gewerkschaftspolitik ist nichts Neues. Sie ist bekanntlich von den englischen Gewerkschaften mit Erfolg gegen die Lohnabnahmepolitik des Johnsons durchgeführt worden.

Was müssen die Arbeiter tun? Sie müssen sich überall in den Betrieben und Gewerkschaften mit der Lohnpolitik beschäftigen. Sie dürfen sich nicht damit begnügen, allgemein von der Notwendigkeit einer aktiven Lohnpolitik zu reden. Sie müssen konkret dazu Stellung nehmen, bestimmte Forderungen an die Gewerkschaftsleitungen stellen und sich selbst auf die praktische Durchführung einzubringen. So müssen zum Beispiel die Textilarbeiter, die Holzarbeiter, Metallarbeiter usw. von ihrem Verband verlangen, daß er nicht toleriert, der Unternehmerschwäche zuzieht, sondern alle Vorbereitungen für einen großen Abwehrkampf trifft und sich gleichzeitig an den Bundesvorstand des ATGB mit der Forderung wendet, die Kämpfe zusammenzufassen und general einen entscheidenden Schlag gegen die Unternehmerschwäche durchzuführen.

Das ist aktive Lohnpolitik!! Die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer müssen zeigen, ob sie nur davon reden wollen oder bereit sind, sie auch durchzuführen. Aber das ist nicht allein die Frage. Die Durchführung einer aktiven Lohnpolitik ist heute tatsächlich eine Lebensfrage für die Arbeiterschaft und die Gewerkschaftsbewegung. Sie muß erreicht, erzwungen werden. Der Weg dazu führt nur über das Eingreifen und aktive Auftreten der Arbeiterschaft selbst.

## Gewerkschaftliches

### Achtung! Schuhmacherwahlen zum Verbandsstag!

Wir haben bereits in Nr. 86 der "Arbeiterstimme" darauf hingewiesen, daß vom 18. bis 25. April die Wahlen zum Verbandsstag der Schuhmacher stattfinden. Im 18. Wahlkreis (Sachsen und Schlesien) haben alle oppositionellen Schuhmacher ihre Stimmen auf folgende drei Kandidaten der Opposition zu konzentrieren. Die Namen der oppositionellen Kandidaten sind:

Josef Kantiwerk, Löbau,  
Max Beck, Ehrenbreitfeld,  
Alphonse Weigel, Seifhennersdorf.

Wir hatten ictümlicherweise den Kollegen Karl Meier, Chemnitz, als Delegierten der Opposition bestellt. Dieser Irrtum wird hiermit berichtigt. Die oppositionellen Schuhmacher wollen bei der Abstimmung darauf achten, daß ihre Stimmen nur auf diese drei Kandidaten fallen. Gedenken! Sorgt für zahlreiche Beteiligung an der Verbandsstagswahl! Holt die letzten Säumigen heran! Organisiert den Sieg der Opposition!

Wir hatten noch einiges über die Notwendigkeit. Wir wissen schon auf den Zusammenbruch der arbeitsgemeinschaftlichen Gewerkschaftspolitik im Baugewerbe, in der Holzindustrie und bei den Eisenbahnen hin. Aber es steht in den anderen Industriezweigen nicht besser aus. In manchen, wie z. B. in der Textilindustrie, noch schwächer. In der Textilindustrie ist gerade jetzt ein erstaunlicher Vorstoß der Unternehmer im Gange, mit dem Ziel, alle über 200 000 Textilarbeiter, die jetzt schon die niedrigsten Löhne in Deutschland bekommen, eine allgemeine Entlassung von 10 bis 20 Prozent zu erzwingen. Auch in der Textilindustrie steuert die Arbeiterschaft unmittelbar auf eine Katastrophe in der Lohnpolitik zu, wenn nicht sofort mit der

Verabschiedung einer aktiven Lohnpolitik gegen die Lohnabnahmepolitik im größten Gewerbe der Welt. Eine Woche war sie wie verrückt. Dann wurde sie ruhig, völlig abgestumpft, als wäre in ihr alles erloschen. Nicht einmal die Nachricht, die Rati jubelnd verkündete — in Rußland haben die Arbeiter mit der Welt der Herrschaften aufgeräumt, in dem ganzen großen Land gab es keine Herrschaften mehr — veranlaßte sie wiederzutreten.

Eine Woche nahm die Revolution ein Ende, die Revolution nahm ein Ende, Lina merkte es nicht. Sie arbeitete von früh bis spät wie eine Maschine, rieb sich auf für die fremden Leute, sonderte der Mutter den Lohn ab.

Die Jahre vergingen.

10.

Nun war ihr Haar bereits ganz grau, obgleich sie erst neun- und dreißig Jahre hätte, ihre Finger waren klugig und geschickt, Ringe durchzogen ihr Gesicht. Das Leben glich wieder dem vor dem Krieg; nur war sie nicht mehr die „kleine Lina“, die von dachseim Kartoffelsalat erhielt, sondern abermals das kleine Mädchen, dem man alles gehumal legen muß. Das nachlässige Mädchen, dem man alles gehumal legen muß. Das summie ja, sie vergaß leicht, wurde verwirrt, verlor den Kopf.

## Arbeiterport

Arbeiter-Turn- und Sport-Verein Dresden, 4. Rz., 2. Bez. Turnspiele. Achtung! Preisträger des 2. Bez. Sonnabend den 17. April. Belebung der Druckerei und der "Arbeiterstimme". Wir treffen uns 5.30 Uhr Güterbahnhofstrasse 2. Alle erscheinen.

Fußballabteilung Freital-Potschappel. Kommanden Sonntag, den 18. April, nachmittags 4 Uhr empfängt die Fußballabteilung Potschappel im Sportplatz am Burgwardberg den Riesener Torverein. Es dürfte dies für jeden Arbeiterportler ein äußerst interessanter Kampf werden, insbesondere, als der Riesener Sportverein noch vor Kurzem als erfolgreiche Kampfmannschaft der Liga im AMV angezählt hat und gewissmäßig hier einmal bürgerliche und arbeiterportliche Leistungen aufeinanderstoßen. Man kann einen Sieg nicht voraussetzen, da beide Mannschaften sich in nächster Aussicht gegenüberstellen. Vorher treffen sich um 3 Uhr Potschappel 1. Jugend-Riesener 1. Jugend.

Freier Turn- und Sportverein Freital-Potschappel. Turnspielabteilung. Montag den 19. April, 5.30 Uhr beginnt wieder das Trainieren sämtlicher Turnspieler, sowie der Handballspieler im Sportpark. Keiner Genosse, welche noch gewillt und sich dem Handballsport zu widmen, können sich an diesem Tage beim Genossen Scheiben melden.

Raßbühl 11. Potschappel 1. -Wellschule 1:1:1. Potschappel 1. Jugend-Riesener 1. Jugend 0:1. Potschappel 2. Jugend.

Radpoli in Glücksburg. Sonntag den 18. April, nachmittags 4 Uhr hält die Ortsgruppe Plauenischer Grund des Arbeiter-Radfahrer-Bundes "Solidarität" nach sechsmonatiger Ruhepause ihr erstes diesjährige Frühjahrs-Saalspaciet im Gaithof Glücksburg ab. Die Arbeiter-Radfahrer der Ortsgruppe Plauenischer Grund, welche sich bei den vorjährigen Wettkämpfen die Begeisterung, sowie Gewinnstreitigkeiten erworben haben, werden mit vollständig neuem und in Geschicklichkeit fast unübertroffenem Programm aufwarten, da auch sie vergangenen Winter sehr an ihrer Ausbildung gearbeitet haben. Gleichzeitig werden die kleinen Fahrräder Freital, Gertraude und Werner Funke, mit ihren Neuerungen überraschen. Die Goßwitzer Funke, 4½ und 5½ Jahre alt, dürfen noch jedem, der sie einmal gesehen, in Erinnerung sein. Auch gelangen die sich einer großen Bekleidtheit erfreuenden Radballspiele mit Ausstrahlung, so daß ein wirklich genialer Abend auf sportlichem Gebiet versprochen werden kann. Darum erfreuen wir alle Spieler, sowie Sonner des Radpolis, sowohl es in ihren Kräften steht, diese Veranstaltung zu unterstützen.

Naturfreunde Dresden. Sonderlehrgang der Volkschule. Dr. Joh. Süß. Aus der Entwicklungsgeschichte unserer Heimat (mit Vorträgen). 18. Abende. Montags 7.30-9 Uhr in der Oberschule Johannstadt, Marschnerstr. 18. Beginn 19. April. Kosten: 60 Pf. Jahresbeitrag für den Verein Volkschule und 2.25 Pf. für den Lehrgang. Anmeldungen bei Gen. Herbert Richter, Dr. R. Taalst. 7. 1. oder am ersten Abend. An diesem werden auch die Karten ausgeteilt. Bei genügender Teilnahme (10 Jahre) brauchen einige Erwachsene nur die 60 Pf. zu bezahlen. Wir erwarten, daß durch starke Teilnahme das erste Wollen der Naturfreunde bewiesen wird. — Die für Sonntag angelegte Wanderung nach dem Jeschken (Jugendfest) fällt aus. — Zur Ferienwanderung 22.-24. Mai nach dem Harz mit Besuch des Naturfreundehauses in Harzberg, in Sachsen, am Samstag am 20. April an Herbert Thümmel, Löbau, Döhlener Straße 4.

Arbeiter-Schach. Die Außenmannschaft, durch das Wetter am Auszug in die Sächsische Schweiz verhindert, spielt am Sonntag gegen unseren Dresdner Verein und beweist erneut ihre große Spielsstärke. Gestern siegte am 10. Breitern 3:0 remis, nur eine verlor er, gegen Frank (Löbau). Ein Wettkampf gegen die besten Dresdner Spieler wurde an 5. Breitern ausgetragen. Es spielten: Leipmann-Baer, Heldberg-Gießel, Semenow-Kerner, Großmann-N. Bachmann und Lewmann-Lohmann, nur Gießel machte remis, alle anderen Dresdner verloren. Resultat 4½-½.

Am "Weißen Ross" in Riesa die Fragen am Sonntag den 18. April, nachmittags 2.30 Uhr die Übungen. Bleichen, Reuß, Witten und Löbau einen Propagandawettkampf gegen die Spielgemeinschaft Dresden-Holde aus. Gäste herzlich willkommen. Anstehend gemütliches Beisammensein mit Freunden.

Esperanto. Sektion Neustadt. Montag den 19. April im "Neu-Eckberg", Grenadierstr. 6, 7.30 Uhr, Übungsabend. — Sektion Johannstadt. Montag den 19. April Übungsabend im "Senefelder", Kaulbachstraße. — Sektion Löbau. Montag den 19. April keine Veranstaltung. — Sektion Zentrum, Stadt Wittenberg, Kleine Bachstr. 5, Dienstag den 20. April Übungsabend. — Sektion Striesen. Donnerstag den 22. April im "Sächs. Husar", Altenberger Str. 8, Übungsabend. — Heute abend 7 Uhr im "Jugendheim", Poststr. 15, Bildersbergsaal. "Italo la lande le! beleco" Wettjähriges Erscheinen wird erwartet. Eintritt frei.

Wetter-Schach. Die Außenmannschaft, durch das Wetter am Auszug in die Sächsische Schweiz verhindert, spielt am Sonntag gegen unseren Dresdner Verein und beweist erneut ihre große Spielsstärke. Gestern siegte am 10. Breitern 3:0 remis, nur eine verlor er, gegen Frank (Löbau).

Ein Wettkampf gegen die besten Dresdner Spieler wurde an 5. Breitern ausgetragen. Es spielten: Leipmann-Baer, Heldberg-Gießel, Semenow-Kerner, Großmann-N. Bachmann und Lewmann-Lohmann, nur Gießel machte remis, alle anderen Dresdner verloren. Resultat 4½-½.

Die Freude am längst vergessenen Worte zurück, an Freude, an deren Glücksbringer. Ja, die Freude, die Freunde hatte sicherlich Recht, aber sie ist zu mild zum Kampf. Die Herrscher, die uns alles geraubt, haben ihr auch die Kraft genommen, ihr die Recht zu kämpfen.

Im Herbst begonnen ihre Kräfte immer mehr zu schwanden, sie magerte rasch ab, fühlte sich täglich schwächer werden. Das durfte nicht sein, die Mutter liebte noch, brauchte jeden Pfennig, den Lina ihr schenken konnte.

Sie ging zum Arzt. Er untersuchte sie; mochte ein ernstes Gesicht.

„Sie haben höchstwahrscheinlich einen Magentrebs. Müßen operiert werden. Kommen Sie morgen noch einmal her.“

Einer roten Patientin hätte es der Herr Doctor Schröder auf zartfühlendste Art beigebracht; bei einem Dienstmädchen, einer Kassenpatientin jedoch brauchte man nicht so sanft vorgehen.

Der Boden schwankte unter ihren Füßen, da sie heimwärts kehrte. Sie fürchtete sich vor der Operation, der Krankheit

**Theater am Wasanplatz**  
Abendkonzert u. Uhr  
Neu eröffnet!  
**Robert und Bertram**  
oder „Die lustigen Bagabunden“  
Szenenstück in 4 Akten von G. Ritter  
U. a.: Märtens des unerträglichen  
Hungerknüpfels Sellerabl.

**Tymians** Täglich  
**Thalla-** 8 Uhr  
Das einzige wirkliche **Theater**  
Volkstheater Dresdens  
Vorzugskarten außer Sonnabend gültig

Im **Liliengarten**  
kehre ein.  
Denn dort soll's recht gemäßlich sein.  
Wer Ärger hat und Gram, ermannt sich  
Und geht nach.  
**Liliengasse** 21

**SARRASANI**  
Morgen (Sonntag) zweimal: 3 Uhr u. 7.30 Uhr  
Nachmittags Kinder halbe Preise  
Die **Revue der Welt**  
300 Minutenkino aus 4 Erteilern  
Die größte Show, die Dresden je sah  
Sarrasani Jubiläums-Programm, nur 5 Tage  
in Dresden  
Morgen  
**vorletzter Sonntag**  
der Dresdener Sarrasani-Saison

**Spalteholz & Bley**  
Geg. 1893 Villigerstr. 20 Pirnastr. 12/13  
Spezialhaus für Jorden, Laufe  
Dienst usw. // Kästnergetöpferei  
**Streichlertige Fußbodenlacke**  
empfiehlt die  
Drogerie Lemcke, Pirna, Schmiedestr. 35

**VORWÄRTS**  
zu einem Mittelalter  
Feinstes amerikanisches  
Schweineschmalz  
garantiert rein

nicht zu verwechseln mit dem von  
uns nicht geführten minderwertige-  
rem, ausländischen Schweineschmalz

**94 Pfennig**

Konsumverein  
**Borwärts**

**JAHRESSCHAU DRESDEN 1926**  
Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung  
12. APRIL - 31. OKTOBER 1926  
INTERNATIONALE KUNST-AUSSTELLUNG  
32. JUNI - 31. OKTOBER 1926

## ERÖFFNUNG der JUBILÄUMS-GARTENBAU-AUSSTELLUNG

am Freitag, den 29. April, nachmittags 3 Uhr

Bei Eintritt der Dunkelheit

### FEUERWERK

Pflanzenzüchtung / Pflanzenverarbeitung / Wissenschaft / Industrie und Technik

Vom 28. April bis 2. Mai:

### DIE FRÜHJAHRSLÜBLUMEN-ERÖFFNUNGSSCHAU

Ab 28. April im Ausstellungsgarten von nachmittags 5 Uhr ab:

### DAS BLUMENWUNDER

Konzert / Sonderveranstaltungen / Vergnügungspark / Lotterie

Deuerkarten: M. 18,-, 12,-, 6,-

## Große Wirtschaft

### Großer Garten

Sonntag, 18. April

### Garten-Konzert

Anfang 1/4 Uhr

## Leser

beruft euch bei Einfäulen auf die  
„Arbeiterstimme“!



Durch laufende Neueingänge kann  
ich meiner weiten Kundenchaft auch  
zum Jahrmarkt eine reiche Auswahl  
in modernen

**Spannen- und Halbschuhen**  
zu ermäßigten Preisen und in guten  
Qualitäten bieten.

Ophäber Pirna Lange Straße 2

## ANZEIGEN

## Billiges Jahrmarkts-Angebot

### Große Auswahl :: Gute Fabrikate

### Anzüge für Herren und Burschen

M. 26.-, 35.-, 50.-

### Gummimäntel, Lodenmäntel

M. 18.-, 25.-, 30.-

### Hosen lang und für Sport

M. 6.-, 8.-, 12.-

### Wind-, Lüster-, Leinenjacken in großer

Auswahl

### Damenmäntel, Kleider, Kostüme

bis 20% Ermäßigung

### Garderobehaus Jos. Sander

Pirna, Schmiedestr. 38

## Farben Lacke Firnisse

Pinsel usw., Streicher-  
tige Fußboden-Oel- u.  
Lackfarben in jedem ge-  
wünschten Farbtön  
erhältlich im

### Farbenhaus Lange & Lausch

Pirna, Am Markt

## Hüte Mützen Krawatten



## Billige gute Zigarren

13 St. 1 Mark

15 St. 1 Mark

Will. Baage

Pirna

## All-Panorama Bautzen

auftaktende am 1. Februar

Vom 18. April bis 24. April

Ungewöhnlich und ein Besuch

der bayerisch-sächsischen

Freundschaft

Wieder-Verkauf Sonder-Pr.

## Werb

### Werb für die Arbeiterstimme

## VORWÄRTS

### KVP

## Geflügelfrische Eier

10 Pfennig

je Stück sind erhältlich in allen

Verteilungsstellen des

## Ronsumvereins

### Borwärts

## Noack

Dresden 5. Friedensgasse 18. Ziegelseite 12. Übergraben 12.

Zucker billig Pfund 30 Pf.

Salz-Würfel . . . . . Pf. 0.35

bei 10 Pf. bei 10 Pf. 0.34

bei 100 Pf. Pf. 0.32 Noack z. 100 Pf. 0.31

Kandis . . . . . Pf. 0.30 Pfefferzucker . . . . .

steinsalz verarbeitet Pf. 0.30 0.30

Spezialmischung Kochsalz 1 Pf. Zucker-Reisemischung 3.20

Kaffee, stets frisch verarbeitet Pf. 2.00 2.40 und

Kaffee 1 Pf. Zucker-Reisemischung 3.20

Kakao feinste holländische, Pf. 0.80

feinster deutscher, garantiert rein, 2 Pf. 0.75

ein jeder grün gebranntes Korn od. grün 0.75

25 Rollen Kaffee-Zucker . . . . . 0.75

Sonderangebot von Konserven

2-Pfd-Dose Kartoffeln . . . . . 0.35

2-Pfd-Dose Frischkäse . . . . . 0.45

2-Pfd-Dose Bohnen . . . . . 0.30

2-Pfd-Dose Karotten . . . . . 0.30

2-Pfd-Dose Birnen . . . . . 0.30

2-Pfd-Dose Äpfel . . . . . 0.30

2-Pfd-Dose Blaubeeren . . . . . 0.30

2-Pfd-Dose Erdbeeren . . . . . 0.30

2-Pfd-Dose Minzeblätter . . . . . 0.30

2-Pfd-D. Steckelbeeren 0.70

Marmeladen in 2-Pfd-Eimer

Erdbeer mit Apfel . . . . . 0.60

Himbeer . . . . . 0.50

Aprikosen . . . . . 0.50

Joannisbrot . . . . . 0.50

in 3-Pfd-Obst . . . . . 0.50

Johnsbeere . . . . . 0.50

Erdbeer . . . . . 0.50

Himbeer . . . . . 0.50

Große Marillen . . . . . 0.20

10 Stück . . . . . 0.20

10 Stück frische Eier . . . . . 0.05

1 Stück Tadelbutter . . . . . 0.05

1 Pf. Glas Honig . . . . . 0.05

5 Thlr. Cremeschokolade . . . . . 0.05

1 Pf. Zuckerkonfitüre . . . . . 0.05

3 Thlr. Vollcremeschokolade . . . . . 0.05

Prima Landbrot, 4 Pfld. 45 Pf.

Gemüse und Hülsenfrüchte

5 Pfld. geschältes Grünkohl . . . . . 0.05

6 Pfld. H. Kohlrot . . . . . 0.05

5 Pfld. Weißkohl . . . . . 0.05

5 Pfld. gr. gelaubt Löffelkohl . . . . . 0.05

3 Pfld. gr. Weißkraut . . . . . 0.05

1 Pfld. Ackergras . . . . . 0.05

5 Pfld. neue Linsen . . . . . 0.05

5 Pfld. große Victoria-Linsen . . . . . 0.05

5 Pfld. Kartoffeln . . . . . 0.05

10 Dosen Schuhherne . . . . . 0.05

14 Pfld. Salz . . . . . 0.05

2 Pfld. Kümmel . . . . . 0.05

Obige Preise ohne Flasche

Zigarren schüsselbare 10 Stück 0.50

Zigaretten mit Gold . . . . . 100 Stück 0.50

Obige Preise ohne Flasche  
Versand nach auswärts, in Dresden freihaus

Zum Jahrmarkt!

Anfertigung von Klemmen, Brillen

Reparaturen (während Sie warten)

Spez.: Zeit-Punktmässiger Gläser

(ohne Gläserbestimmung)

Eigene Werkstatt mit Kraftbetrieb

Sämtl. Photo-Artikel

Agfa, Bayer, Mimosa, Perutz

Entwickeln und Abtönen schnellstens

Dunkelkammer steht unentgeltlich zur Verfügung

Mäßige Preise

**H. STEIN**

In Jena stattl. geprüfter Optiker